Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

538 (20.11.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 20. November 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 538

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 370.—, frei ins Haus geliefert ℳ 395.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 395.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 395.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten ℳ 8.—, über 4 Seiten ℳ 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile ℳ 38.— auswärts ℳ 50.—, Stellengesuche und Familienanzeig. ℳ 25.—, die Reklamezeile ℳ 180.—, an 1. Stelle ℳ 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 312.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Ein dritter Versuch Dr. Cunos?

m Berlin, 20. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstage rechnet man heute vormittag im allgemeinen damit, daß die sozialdemokratischen Fraktion, die nachmittags 2 Uhr zusammentritt, der Anregung des Fraktionsvorstandes Folge geben und ihren Mitgliedern der Eintritt in ein Kabinett Cuno nicht gestatten wird. Damit wäre dann auch der zweite Versuch Dr. Cunos gescheitert. Es herrscht aber die Auffassung vor, daß Dr. Cuno seine Aufgabe noch nicht als erledigt betrachtet, sondern sehen wird,

ein Kabinett der Arbeit mit geringen parlamentarischen Einschlag auf der Grundlage der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft

zu bilden. Jedoch ist diese Frage noch ganz offen, da man nicht weiß, wie beim Zentrum, vor allem bei den Kreisen um den ehemaligen Reichskanzler Dr. Wirth die Stimmung über eine solche Minderheitsregierung sein wird.

Vor der Orientkonferenz.

Die Vorbesprechungen in Paris. — Poincaré und Mussolini über die Lage.

⊙ **Paris,** 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute nacht ist folgendes Kommuniqué ausgegeben worden: Die Herren Poincaré, Mussolini und Lord Curzon hatten gestern abend eine erste Aussprache, in der sie folgenden Entschluß faßten: Alle Fragen, die auf der Lausanner Konferenz zur Behandlung kommen, sollen in Freundschaft auf der Grundlage politischer Gleichheit aller Alliierten gelöst werden. Sie werden morgen vormittag eine zweite Zusammenkunft wahrscheinlich in Oupi haben. Nach Schluß der gestrigen Besprechung kehrten Lord Curzon und Poincaré zurück und Poincaré empfing die Pressevertreter, um ihnen im wesentlichen aber nur zu sagen, daß er keine Erklärungen abgeben könne. Es sei in der Unterredung beschlossen worden, über alle Einzelheiten strengstes Stillschweigen zu bewahren. Poincaré teilte nur mit, daß heute wahrscheinlich die Frage der Geschäftsführung der Friedenskonferenz besprochen werden wird. Es sei anzunehmen, daß das Präsidium der Konferenz in alphabetischer Reihenfolge den einzelnen Mächten zufallen werde. Schließlich gab Poincaré seiner Ansicht Ausdruck, daß die Konferenz ziemlich lange dauern werde, da viele finanzielle und wirtschaftliche Fragen zu regeln seien. Immerhin dürfte sie im Laufe eines Monats zu Ende geführt werden können.

Offenherziger sprach sich Mussolini im Verlauf eines Presseempfanges aus, den er vor der Zusammenkunft mit seinem französischen und englischen Kollegen veranstaltete. Mussolini sagte, wahrscheinlich würden auf der Lausanner Konferenz nicht nur die Fragen des nahen Orients zur Verhandlung kommen, sondern das ganze Problem der Entente. Es sei notwendig, daß man erfahre, ob Italien sich nur in der Gefolgschaft der Entente befinde oder ob es eine Großmacht sei. „Niemals", so fuhr Mussolini fort, „ist die Entente klar definiert worden. Es ist notwendig, daß dieses einmal geschieht." Weiterhin erklärte Mussolini, die Pariser Zusammenkunft Poincarés, Lord Curzons und Baron Avezzanos habe nur einem Austausch von Ideen gedient, die er, Mussolini, sich noch vorbehalten habe, in ihren Einzelheiten genauer zu prüfen. Das englische Memorandum, von dem man jetzt spreche, sei niemals vollständig veröffentlicht worden. Man wisse nur, daß es 15 Punkte enthalte und es sei anzunehmen, daß man in vielen seiner Punkte mit ihm übereinstimmen werde. Auf die Frage, ob eine endgültige Uebereinstimmung zwischen den Alliierten zu erwarten sei, sagte Mussolini, daß er sich darüber noch nicht aussprechen könne, daß es nicht feststehe, ob die italienischen Interessen sich mit den englischen Interessen vereinbaren ließen. Immerhin glaube er aber, daß die englischen 15 Punkte eine brauchbare Grundlage zur Herstellung einer Einheitsfront für die Entente bilden würden. Zum Schluß sagte Mussolini, daß seiner Ansicht nach die Russen, nachdem sie einmal zur Genua-Konferenz zugelassen worden seien, nun auch an der Konferenz, wenn auch auf einzelne Fragen beschränkt, teilnehmen sollten.

⊙ **Paris,** 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der Inhalt der gestrigen Unterredung Poincaré mit dem englischen Außenminister und dem italienischen Botschafter wird geheim gehalten. Die hiesige Presse versucht jedoch, den Schleier, der über diesen wichtigen Abmachungen schwebt, zu lüften. So erklärt Pertinax im „Echo de Paris", daß der Türkei gegenüber nun eine sehr feste und entschlossene Politik eingeschlagen werde, die in der Aussprache mit Mussolini noch eine Verschärfung erfahren würde. Man werde die Freihaltung der Meerengen für die Handels und Kriegsschiffe der Alliierten fordern und die angrenzenden Gebiete entmilitarisieren und bewachen. An die Stelle der Kapitulationen werde man ein System von Garantien sowohl im Hinblick auf die Rechtsfragen wie in fiskalischer Hinsicht setzen. Die Truppenmacht der Türkei werde stark beschränkt werden und zum Schutz der christlichen Minderheiten werde man der türkischen Gendarmerie europäische Offiziere beigeben. Die wirtschaftlichen Konzessionen aus der Zeit vor dem Kriege würden aufrecht erhalten werden. Die Verbündeten Mächte werden Anspruch auf Entschädigung stellen, die Türken dagegen von Griechenland keine Entschädigung erhalten. Alle türkischen Forderungen nach Grenzveränderungen Mesopotamiens und Syriens, nach Ausdehnung ihrer Herrschaft in Palästina, auf den ägäischen Inseln und in Westthrazien werden abgelehnt. Außerdem sind zwischen den Mächten, wie Pertinax zu wissen glaubt, für den Fall der Ungeneigtheit der Türken militärische Zwangsmaßnahmen zwischen den Alliierten vereinbart worden.

Diesen Mitteilungen von einer sonst gut unterrichteten Seite widerspricht indessen der „Temps" heute abend mit auffallender Schärfe. Der „Temps" versichert, daß seine Gegenerklärung nicht den Anspruch hätte, eine offizielle Deutung darzustellen, unterstreicht damit aber nur ihre Bedeutung. Nach seinen Mitteilungen kann nicht die Rede davon sein, daß man den Türken Forderungen aufzwingen will, sondern daß man mit ihnen auf vollkommen gleichem Fuße verhandelt. Die Grenzen der Türkei seien durch die Note der Alliierten vom 23. September festgesetzt worden, und wenn eine Aenderung daran vorzunehmen sei, so könne sie zu Gunsten der Türkei vorgenommen werden, indem man ihnen noch das vorenthaltene Karagatsch, einen Vorort Adrianopels zugestehe. Ueber die ägäischen Inseln werde sich die Türkei direkt mit Italien zu verständigen haben. Die türkisch-syrische Grenze sei durch Frankreich bereits festgelegt und über die zukünftige mesopotamische Grenze werde in Zukunft noch zu verhandeln sein, zumal ja Frankreich einen Anspruch auf Beteiligung an den Oelquellen habe. Die Meerengen würden durch eine internationale Kommission, an deren Spitze vielleicht ein Türke stehen könnte, zu bewachen sein, ohne daß dafür ein Besetzungskorps nötig wäre. Die Verringerung der türkischen Truppenmacht würde sich nach Darstellung des „Temps" als überflüssig erweisen, ebenso die Einreihung fremder Offiziere in die türkische Gendarmerie. In der Frage der Kriegsentschädigungen ist, wie der „Temps" behauptet, überhaupt keine Entscheidung zu Gunsten irgend einer Mächtegruppe getroffen worden, vielmehr würden alle beteiligten Mächte, die Türkei, die Alliierten und Griechenland mit einander zu verhandeln haben. Was die Kapitulationen betreffe, so werde in Lausanne ebenfalls eine einheitliche Lösung vorgenommen werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß nach dieser Darstellung des „Temps", namentlich, wenn man ihr die Pressemitteilungen von Pertinax gegenüberstellt, die sogenannte vollkommene Einigkeit der Alliierten nicht gar zu überzeugend klingt.

Einigung?

⊙ **Paris,** 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Meldungen der Pariser Presse aus Lausanne über die gestrige Konferenz lassen erkennen, daß nach außen hin eine Einigung zwischen Frankreich, England und Italien den Türken gegenüber erzielt worden ist. Die Aussichten für die Konferenz selbst werden von einem großen Teil der Pariser Presse als sehr wenig günstig bezeichnet. Der „Matin" behauptet, daß über die Frage der Kapitulationen zweifellos eine Einigung erzielt werden könnte, daß aber über verschiedene andere Fragen wie zum Beispiel über das Petroleumkonzern Schwierigkeiten entstehen werden. Heute vormittag um 10 Uhr fanden neue Vorbesprechungen statt, in denen diese Fragen erörtert wurden. Die eigentliche Eröffnungssitzung der Konferenz, die nur rein formalen Charakter haben wird, beginnt heute nachmittag um 3¾ Uhr. Das „Petit Journal" schreibt: Die Atmosphäre um die Konferenz von Lausanne ist ziemlich trüb. Die Türken erklären, daß sie ihre Bedingungen noch gar nicht sagen können. Sie beklagen sich darüber, daß die Alliierten ihnen ein formuliertes Programm vorlegen werden. Ein Mitglied der türkischen Delegation erklärte: „Die Verbündeten sind unter sich einig. Aber haben sie vielleicht daran gedacht, wie sie sich mit uns einigen werden?"

Englische Besorgnis.

London, 21. November. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Eröffnung der Konferenz von Lausanne wird von der englischen Oeffentlichkeit nicht ohne Besorgnis besprochen. Man sieht heute voraus, daß die Konferenz ein schweres Stück diplomatischer Arbeit darstellt, das leicht zu allerhand Ueberraschungen führen kann. Die Vorbesprechungen zwischen Lord Curzon und Poincaré sind nicht dazu angetan, die Besorgnisse zu mildern. Die Blätter drücken allgemein ihr Erstaunen aus über die auffallende Kürze des amtlichen Berichts, der über diese Besprechung ausgegeben worden ist, und betonen, daß sie sich diese Geheimnistuerei damit erklären, daß man den Bürgern nicht zuviel sagen wolle. Immerhin glaubt man, daß Poincaré und Curzon dahin übereingekommen sind, gemeinsame Maßnahmen gegen die Türkei zu ergreifen. Im ganzen ist die Lage bei Beginn der Konferenz, von hier aus gesehen, unklar und wenig erfreulich, und die Meldung von der Abreise Mussolinis, für die man hier absolut keine Erklärung hat, scheint diese Auffassung zu bestätigen. Die „Times" geben dem Wunsche Ausdruck, daß der Bericht für die Pariser Vorbesprechungen etwas weniger schweigsam ausfallen möge, und behaupten, die Haltung Ismid Paschas in Konstantinopel lasse darauf schließen, daß die Türken die Bedingungen von Mudania während der Konferenz nicht einhalten werden. Der einzige Weg für die Alliierten bestehe unter diesen Umständen darin, daß diese sowohl in Lausanne wie in Konstantinopel in Wort und Tat vollkommen einig seien. Nur unter diesen Umständen könne die Konferenz von Lausanne zu einem Erfolg führen, von dem der Frieden im Orient und vielleicht noch mehr als das abhängen werde.

⊙ **Paris,** 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die Ernennung des türkischen Kronprinzen zum Kalifen berichten hiesige Blätter: Die Nationalversammlung von Angora hat über die Ernennung des Kronprinzen abgestimmt. Von den 300 Abgeordneten sind 162 Stimmen für den Kronprinzen, 3 für den Prinzen Selim und 2 für den Emir von Afghanistan abgegeben worden. Ob der türkische Kronprinz das Kalifat annehmen wird, ist noch nicht sicher.

⊙ **Paris,** 21. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Venizelos ist gestern in Lausanne eingetroffen und wird als offizieller Vertreter Griechenlands in Lausanne auftreten.

Der neue Kalif.

TU. **Paris,** 20. Nov. Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Nationalversammlung von Angora den Thronfolger Abdul Medschid Effendi zum Kalifen gewählt. Die offizielle Bekanntgabe wird unverzüglich erfolgen. Die Einsetzungszeremonie wird heute Montag stattfinden.

Das englische Unterhaus.

London, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das neugewählte englische Unterhaus tritt heute nachmittag zur Eidesleistung seiner Mitglieder zusammen. Die feierliche Eröffnung des Parlaments durch den König und die Verlesung der Thronrede erfolgt am Donnerstag. Die Session wird nur sehr kurz sein. Die Erledigung des Vertrages mit Irland, die bis zum 6. Dezember beendet sein muß, wird den einzigen Gegenstand dieser Session bilden.

Das oberschlesische Wahlergebnis.

WTB. Oppeln, 20. Nov. Nach amtlicher Feststellung ist das Ergebnis der Wahlen folgendes: Wahlberechtigt waren 747 939 Personen, abgegeben wurden 500 707 Stimmen. Es erhielten: die Demokraten 11 912, die Sozialdemokraten 73 266, das Zentrum 199 246, die Deutschnationalen 69 398, die Deutsche Volkspartei 37 259, die Deutsch-Sozialisten 22 291, die Kommunisten 36 624, die Polen 50 183 und die oberschlesische katholische Volkspartei 23 Stimmen.

Oesterreich arbeitet nicht mehr mit der Notenpresse.

× **Wien, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Neuen Wiener Tageblatt" zufolge wurde zwischen der österreichischen Regierung und dem Delegierten des Völkerbundes gestern vereinbart, daß der Staat von heute ab seinen finanziellen Bedarf nicht mehr durch Inanspruchnahme der Notenpresse decken wird. Mit dem gestrigen Tage hörte somit die Inanspruchnahme der Notenbank durch den Staat auf. Die Ausgabe von Banknoten für Oesterreich ist eingestellt.**

Umschau.

21. November 1922.

Nicht die Feststellung der Kräfteverteilung in einem bestimmten Augenblick, sondern die richtige Erkenntnis über Richtung und Ziel der Bewegung ist auf die Dauer entscheidend für die Politik. Wahlergebnisse haben darum, auf längere Sicht betrachtet, nicht so sehr ihre Bedeutung darin, daß sie die politische Stimmung an einem bestimmten Datum fixieren, sondern darin, daß sie die parteipolitische Entwicklung ablesen lassen. Zu welch falschen Schlüssen eine oberflächliche Betrachtung der absoluten Zahlen eines Wahlergebnisses führen kann, zeigt die Beurteilung, die der Ausgang der englischen Wahlen vielfach in Deutschland gefunden hat. Die Tatsache, daß Bonar Law eine Mehrheit von über 80 Stimmen im Unterhause für seine rein konservative Regierung erringen konnte, genügte, um von einem „Ruck nach Rechts" sprechen zu lassen. Eine vergleichende Betrachtung der Wahlen von 1918 und 1922 ergibt ein wesentlich anderes Bild. Vor vier Jahren wurden ins englische Parlament 377, diesmal nur 345 Konservative gewählt, während die Arbeiterpartei ihre Mandatziffer von 76 auf 141 und die links stehenden Asquith-Liberalen ihre Abgeordnetenzahl von 33 auf 57 erhöhen konnten. Noch deutlicher wird die Umstellung der englischen öffentlichen Meinung nach Links hin, wenn man die Zahlen der für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen betrachtet. Während vor vier Jahren die Koalition der beiden rechts stehenden Parteien es auf 55 Prozent der abgegebenen Stimmen brachten, bleibt diesmal die Regierung mit weniger als 40 Prozent der für sie abgegebenen Stimmen in der Minderheit. Wenn sie es trotzdem auf eine ausreichende Mehrheit von Unterhausmandaten gebracht hat, so liegt das nur an dem vollkommen antiquierten englischen Wahlsystem, das weder die Stichwahl des alten deutschen Wahlsystems noch den Proporz unseres jetzigen Verfahrens kennt, sondern die relative Mehrheit entscheiden läßt. „Daily Chronicle" rechnet aus, daß eine Verteilung der Sitze im englischen Unterhaus proportional den abgegebenen Stimmen eine Opposition von 334 Abgeordneten herbeiführen würde und daß in diesem Fall Bonar Law mit 127 Stimmen in der Minderheit sein würde. Die zunehmende Linksorientierung der englischen öffentlichen Meinung, bedingt durch die Neueinstellung einer wachsenden Mehrheit gegenüber den sozialen, den weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Fragen, ist also ganz unverkennbar und auch die Torn-Regierung Bonar Law wird dies Stimmungsbarometer nicht geflissentlich übersehen dürfen. Wenn dazu noch mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist, daß innerhalb der großen konservativen Partei der gemäßigte Industriekonservativismus dem Extremismus der Diehards überlegen ist, so erkennt man im ganzen Umfang die Oberflächlichkeit, die aus dem Wahlergebnis in England einen Ruck nach Rechts lesen wollte.

*

Auch wenn wir den Ausgang der Wahlen für die städtischen Körperschaften, die Bezirksräte und Kreisausschüsse, die gestern in ganz Baden stattfanden, einer kritischen Würdigung unterziehen, werden wir nicht in den Fehler fallen dürfen, nur die absoluten Zahlen sprechen zu lassen oder Vergleichszahlen einander gegenüber zu stellen, die ihre Bedeutung verloren haben. Es hat wenig Intresse, die Zahlen der abgegebenen Stimmen der Gemeindewahlen von 1919 und die darauf basierenden Mandatsziffern den gestrigen Ergebnissen entgegenzustellen. Die parteipolitischen Verhältnisse haben sich seitdem gewaltig verschoben. Worauf es uns ankommen muß, ist, zu erfahren, wie die Bewegung seit den letzten Wahlen, den Landtagswahlen vom Oktober 1921 weiter verlaufen ist. Das Ergebnis einer solchen Betrachtung ist nicht unerfreulich. Um zunächst bei der Stadt Karlsruhe zu bleiben, so erscheint uns als das Wesentliche, daß der prozentuale Anteil der sozialdemokratischen Stimmen an der Gesamtheit der abgegebenen Stimmen eine wesentliche Verminderung erfahren hat. Die Sozialdemokraten und Unabhängigen, die vor einem Jahre zusammen über 35 Prozent der Stimmen auf sich vereinigten, bringen es diesmal nur auf 30 Prozent. Die Gesamtheit der sozialistischen Parteien muß eine Anteilsverminderung an den Stimmen von 40,7 auf 36,8 Prozent über sich ergehen lassen, während der Anteil der bürgerlichen Parteien entsprechend von rund 58 auf rund 64 Prozent gestiegen ist. Bemerkenswert ist, daß an dieser Vermehrung der bürgerlichen Stimmen die Deutschnationale Partei nicht beteiligt ist. Auch sie hat vielmehr von ihrem Stimmenanteil, der im vorigen Jahre 14,2 Prozent betrug, und der diesmal nur noch 10,9 Prozent beträgt, erheblich abgeben müssen. Die Stärkung ist also im wesentlichen den Parteien der Mitte zuzuschreiben. Die drei Parteien, die im Reichstag zusammen die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft bilden, haben gemeinsam mit den parteipolitisch neutralen Gruppen ihren Stimmenanteil von rund 46 auf etwa 53 Prozent erhöhen können. Entsprechend verfügt also auch die so zusammengefaßte Mitte mit 44 von 84 Stadtverordnetensitzen über die absolute Mehrheit auf dem Rathause, und es besteht also die Möglichkeit, daß notwendigenfalls die Parteien der Mitte ohne Zuhilfenahme der Rechten gegen die Sozialdemokratie ihren Willen durchsetzen. Aehnlich gestaltet sich das Bild, soweit wir es heute von hier aus zu übersehen vermögen, im ganzen Lande. So sind beispielsweise in Mannheim die sozialdemokratischen Stimmen von 40 000 auf 21 000, die deutschnationalen Stimmen von 7100 auf 3300 zurückgegangen, während die Verminderung der demokratischen Stimmen von 7100 auf 6000 und der volksparteilichen Stimmen von 11 600 auf 8600 prozentual wesentlich geringer ist. In Heidelberg steht einem Zurückgehen der Vereinigten Sozialdemokraten von 9000 auf 5000 eine wieder prozentual geringere Verminderung der volksparteilichen Stimmen von 3800 auf 3000 gegenüber. Es kommt also bei den gestrigen badischen Wahlen die gleiche Bewegung zum Ausdruck, die kürzlich bei eingehender Betrachtung der sächsischen Landtagswahlen festgestellt werden konnte, die Abwanderung der Wähler von den extremen Flügeln zur Mitte hin.

*

Die angedeutete Tendenz der parteipolitischen Bewegung ist ein Grund zur Hoffnung auf eine Besserung der politischen Verhältnisse überhaupt. Wie ganz anders würden die innerpolitischen Möglichkeiten im Reiche liegen, wenn auch im Reichstage gegebenenfalls, wie jetzt auf dem Karlsruher Rathaus, die Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft mit der Bayerischen Volkspartei ohne Zuhilfenahme der äußersten Rechten eine absolute Mehrheit zu bilden vermöchten. Der Brief, mit dem Geheimrat Dr. Cuno seinen ersten Auftrag zur Kabinettsbildung dem Reichspräsidenten zurück-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

geben wollte, enthüllt das ganze Elend unseres neudeutschen Parlamentarismus, der fast unmöglichen fraktionspolitischen Zerrissenheit dieses Reichstages, der aus den Unglückswahlen des Juni 1920 hervorgegangen ist. Die Art und Weise, mit der nach Cunos Brief einzelne Parteien in die Regierungsbildung sich einzumischen versuchten, indem sie „nicht nur Anregungen und Wünsche, sondern Anträge und auch Ansprüche vorbringen, die die Zahl der einer Partei zu entnehmenden Kabinettsmitglieder, deren Person, deren Ressort, ja sogar die Frage betreffen, ob ein Mitglied des bisherigen Kabinetts ein anderes Ressort übernehmen soll", diese selbstsüchtige Politik der Fraktionen bedeutet, genau gesehen, einen Vorstoß gegen Sinn und Geist der Weimarer Verfassung, die die Auswahl der Minister allein dem vom Reichspräsidenten ausersehenen Kanzler überträgt und es ihm anheimstellt, mit seinen Mitarbeitern und seinem Programm sich die Mehrheit zu holen. Es ist ja verständlich, daß die Partei- und Fraktionsbürokraten sich dagegen auflehnen, wenn endlich einmal ein Mann von draußen frische Luft in die dumpfe Stube des Parlamentarismus bringen und dem Aemterschacher der Fraktionen ein Ende machen möchte. Sicherlich aber würden die Sozialdemokraten sehr viel vorsichtiger und zurückhaltender taktieren, wenn sie nicht darauf vertrauten, daß die links gerichteten Kreise der Demokraten und der Zentrumsflügel um Wirth eine Heidenangst davor hätte, eine Minderheitsregierung der bürgerlichen Mitte zu stützen, die gegebenenfalls für die Mehrheitsbildung auch auf die Deutschnationalen angewiesen wäre. Es hat gewiß in diesen schwierigen Zeitläuften seine Mucken, wenn bei der sozialdemokratischen Arbeiterschaft der Anschein erweckt würde, als ob eine „große Rechte" unter Einschluß der Deutschnationalen und unter Ausschluß auch der gemäßigten Sozialdemokratie regiere. Sehr viel anders lägen die Dinge, wenn die Mitte auf sich selbst gestellt wäre. Aber auch in der gegenwärtigen Lage ist es noch sehr die Frage, ob die Sozialdemokraten es wirklich darauf ankommen lassen würden, daß eine Regierung der Mitte den Anschluß nach Rechts unter allen Umständen suchen müßte. Immerhin wäre zu wünschen, daß die Rückbewegung der Wählermassen zur Mitte hin, wie sie sich bei den Wahlen zum Sächsischen Landtag und bei den gestrigen Wahlen zu den badischen Selbstverwaltungskörpern ausgedrückt hat, bis zu den nächsten Reichstagswahlen in noch stärkeren Fluß kommt. Denn anders als aus der Mitte heraus — das zeigt die gegenwärtige Krise in Berlin zu deutlich — kommen wir nicht zur Gesundung.

W. Sch.

Aus Baden.

Ergebnisse der Gemeindewahlen in Baden.

Mannheim, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem vorläufigen Ergebnis der Gemeindewahlen, das jedoch als endgültig bezeichnet werden kann, haben in Mannheim die Linksparteien, die Vereinigte Sozialdemokratische Partei und die Kommunistische Partei, die im bisherigen Bürgerausschuß und im Stadtrat die absolute Mehrheit hatten, eine Niederlage erlitten. Sie verfügen nur noch über 40 Sitze, die bürgerlichen Parteien zusammen dagegen über 44 Sitze; die absolute Mehrheit beträgt 43. Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Mandatsverteilung folgende: Vereinigte Sozialdemokratische Partei 31, Zentrum 14, Deutsche (liberale) Volkspartei 12, Kommunistische Partei 7, Deutschnationale Volkspartei 5, Wirtschaftliche Vereinigung 4 und Mittelstand 2 Sitze.

Schwetzingen: Bürgervereinigung 1342 Stimmen (23 Sitze), Zentrum 923 (14 Sitze), Sozd. 1195 (20 Sitze), Komm. 101 (3 Sitze). Wahlbeteiligung 70 Prozent.

= **Weinheim:** Dem 665, Deutsche Volkspartei 302, Zentrum 529, Sozd. 1630, Deutschnatl. 914, Komm. 549, Bürgerl. Vereinigung 1941.

Pforzheim. Sozdem. 9978 (30 Sitze), Komm. 1954 (6 Sitze), Mittelstandsvzg 4432 (13 Sitze), Vereinigte bürgerl. Parteien 11 676 (35 Sitze.)

Bischweier (A. Rastatt). Wahlergebnis: a) Gemeinderatswahl: Wahlberechtigt 443. Abgestimmt 333, Bürgerpartei 218 (4 Sitze), Vereinigte Soz. Partei 104 (2 Sitze). Ungültig 11 Stimmen: b) Gemeindeverordnetenwahl: Wahlberechtigt 443, Abgestimmt 275, Bürgerpartei 183 (25 Sitze), Vereinigte Soz. Partei 83 (11 Sitze). Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahl: Zentrum 159 Stimmen, Vereinigte Soz. Partei 87 Stimmen, Bad. Landbund 4 Stimmen.

Oberweier (A. Rastatt). Wahlergebnis: Bürgerpartei 15 Sitze, Zentrum 10 Sitze, Vereinigte Soz. Partei 11 Sitze.

Baden-Baden: Demokraten 1767, Lib. Volksp. 903, Zentrum 3046, Deutschnat. 534, Landbund 167, Sozialdemokraten 1187 und Kommunisten 578 Stimmen. Danach verteilen sich die einzelnen Mandate zum Bürgerausschuß wie folgt: Demokraten 18 (1919: 22), Lib. Volkspartei 9 (—), Zentrum 31 (34), Deutschnat. 6 (3), Landbund 2 (—), Sozialdemokraten 12 (25), Kommunisten 6 (—).

Achern. Vereinigte Demokraten und Deutsche (liberale) Volkspartei 275 (12 Sitze), Bürgerliche (Deutschnationale) 177 (7 Sitze), Zentrum 617 (27 Sitze), Sozdem. 335 (4 Sitze); Wahlbet. 51 Proz.

= **Offenburg.** Ztr. 2634 (34 Sitze), D. Natl. 377 (4 Sitze), D. Volksp. 276 (3 Sitze), Dem. 735 (9 Sitze), Sozd. 1368 (17 Sitze), Komm. 283 (3 Sitze). Wahlbeteiligung flau.

Böhrenbach: Sozialdemokratische Partei 183 Stimmen (= 10 Sitze), Zentrum 284 (= 15 Sitze), Bürgervereinigung 205 (= 11 Sitze).

*

⊙ **Mannheim**, 20. Nov. **Unglücksfälle.** Der 21 Jahre alte verheiratete Radschrhleger Georg Johann Ziegler von Neckarhausen geriet im neuen Rangierbahnhof beim Ueberschreiten eines Bahngleises zwischen zwei Eisenbahnwagen und wurde getötet. — Beim Abladen von Eisenteilen in der Fabrik Wasserdichte Wäsche in Neckarau fiel der Flaschenzug mit der daranhängenden Last von etwa 8 Zentnern um und traf den 34 Jahre alten, verheirateten Taglöhner Karl Huber aus Brühl, der so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb. — Von den 5 Arbeitern, die bei dem Bootsunglück im Rheinauer Hafen ertranken, konnten bis jetzt drei Leichen geländet werden.

= **Mannheim**, 19. Nov. **Straßenräuber und Taschendiebe** treiben in letzter Zeit hier mit großer Kühnheit ihr verbrecherisches Handwerk. So ist nächtlicherweile in der Nähe des Hauptbahnhofs in der letzten Zeit wiederholt versucht worden, einzelnen Reisenden in menschenleeren Straßen das Gepäck zu entreißen. Auf dem Wochenmarkt haben Taschendiebe zwei Frauen Beträge bis über 3 000 Mk. gestohlen.

= **Eberbach**, 18. Nov. **Verhafteter Fahrradmarder.** Auf dem Bahnhof von Neckargemünd wurde der schon längst gesuchte 22jährige Tüncher Rudolf Schäfer aus Limbach in dem Augenblick verhaftet, als er ein gestohlenes Fahrrad verkauft hatte. Schäfer ist ein gefährlicher Dieb, der mehrere Fahrraddiebstähle ausgeführt hat. Er reiste mit einer ledigen Kontoristin aus Weingarten.

= **Adelsheim**, 18. Nov. **Unfall.** Der in den 60er Jahren stehende Stabhalter Gerner von Wemmershof verunglückte auf dem Heimweg von Osterburken und starb an den Folgen der Verletzung.

— **Baden-Baden**, 18. Nov. **Spenden für die Winterhilfe.** Von dem in Newyork wohnenden Herrn L. J. H. Orowitz ist der Stadt ein Betrag von 500 000 ℳ zur Verwendung von Wohlfahrtszwecken übersandt worden. Die Summe wird für die Winterhilfe verwendet.

= **Schönau i. W.**, 19. Nov. **Tödlich verunglückt.** Die ledige 40jährige Marie Locherer, die ihrem Bruder das Essen in den Wald bringen wollte, ist oberhalb Präg auf bisher noch unaufgeklärte Weise abgestürzt. Man fand sie nur als Leiche auf.

= **Konstanz**, 19. Nov. **Verurteilter Einbrecher.** Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Christian Ninnefeld war mit seiner Geliebten von Mainz hier eingetroffen und wollte sich durch Diebstähle in den Besitz von Lebensmitteln setzen, um diese in Mainz wieder verkaufen zu können. Bei einem Einbruch wurde er aber erwischt und jetzt von der Strafkammer zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. November 1922.

Erhöhung der Umsatzsteuer.

Höhere Beteiligung der Gemeinden?

= Der Finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats nahm anläßlich der Beratung des neuen Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung des Landessteuergesetzes folgende Entschließung an.

„Es erscheint unbedingt notwendig, daß die gesetzgebende Körperschaft des Reichs und der Reichswirtschaftsrat unzweideutig ihren Standpunkt zum Ausdruck bringen, daß der Reichsfinanzminister und die Länderregierungen ihren Einfluß auf eine Herabminderung der Lasten der Gewerbetreibenden auszuüben haben.

Ferner wird der Reichsminister der Finanzen ersucht, mit tunlichster Beschleunigung die Frage der Realsteuerbelastung einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und seinen Standpunkt über die Möglichkeiten der Einführung einer Höchstbelastungsgrenze in einer Denkschrift dem Reichswirtschaftsrat und der gesetzgebenden Körperschaft zu unterbreiten.

Die Gemeinden sind landesgesetzlich zu verpflichten, die Ertragssteuern in ein angemessenes Verhältnis zur Höhe der anderen Gemeindeeinnahmen zu bringen, das eine Ueberlastung der davon betroffenen Kreise ausschließt."

Von den Vertretern der Gemeinden wurde festgestellt, daß der Bedarf der Gemeinden für 1922 durch den Entwurf nur zu etwa 30 Prozent gedeckt wurde, und daran die Forderung auf Erhöhung des Umsatzsteueranteils der Gemeinden und auf Erhöhung des Steuersatzes auf 2½ Proz. geknüpft. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums teilte mit, daß im Reichsrat eine Einigung erfolgt ist, wonach die Umsatzsteuer auf 2½ Proz. (bisher 2 Proz.) und der Anteil der Gemeinden daran auf 25 Proz. (Entwurf 20 Proz. und bisher 5 Proz.) erhöht wird. Der Arbeitsausschuß hat sich gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer, aber für eine Erhöhung des Gemeindeanteils auf 33⅓ Proz. ausgesprochen. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums wandte sich gegen diesen Vorschlag, weil er das Reich einseitig belaste. Schließlich wurde die Erhöhung des Gemeindeanteils auf 33⅓ Proz. mit 12 gegen 11 Stimmen beschlossen.

*

= **Keine Radfahrer-Ausweise mehr gefordert.** Der Zwang zur Führung eines amtlichen Ausweises, verbunden mit der Umständlichkeit der Beschaffung bei den Gemeindebehörden, wird von den Radfahrern als überflüssig und als eine Belästigung empfunden und deshalb von allen Radfahrerorganisationen seit vielen Jahren bekämpft. Auf eine Anfrage auf dem Reichstage, ob die Reichsregierung der Forderung der Radfahrer Rechnung tragen werde, antwortete der Reichsverkehrsminister, daß die Länder sich sämtlich dafür ausgesprochen hätten, daß von den Radfahrern ein persönlicher Ausweis nicht mehr gefordert werden solle. Der Reichsverkehrsminister hat daher die obersten Landesbehörden, die Polizeiverordnungen die auf Grund der vom Bundesrat am 14. März 1897 angenommenen Grundzüge über den Radfahrverkehr erlassen wurden, entsprechend zu ändern.

Meldung von Freiwilligen bei der Marine. Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Jungen Leuten, die als Freiwillige in die Reichsmarine eintreten wollen, wird in ihrem eigenen Intresse dringend geraten, nicht ohne Gestellungsaufforderung eines Marineteils in die Standorte der Reichsmarine zu reisen, sondern sich schriftlich an die Schiffsstammdivision (Personalamt) in Kiel oder in Wilhelmshaven zu wenden. Von dort erhalten sie zuverlässige Auskünfte; von dort werden ihre persönlichen Verhältnisse geprüft; von dort wird die vorläufige ärztliche Untersuchung veranlaßt und sie erhalten von dort schließlich auch, wenn sie für geeignet befunden werden, die Aufforderung zur Gestellung.

§ **Unfälle.** Am 18. November 1922 vormittags zwischen 11 und 12 Uhr fiel ein Fuhrmann vermutlich in betrunkenem Zustande von einem Lastfuhrwerk herab und zog sich eine Kopfverletzung zu, die seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus mittels Krankenautos nötig machte. — Am 18. November 1922 abends 7.40 Uhr kam ein Kassier beim Aufspringen auf einen Wagen der elektrischen Straßenbahn in der Rheinstraße zu Fall, blieb einige Minuten besinnungslos liegen und erlitt einige kleine Wunden am Hinterkopf. Der Unvorsichtige, der in einem Privathaus vorübergehend untergebracht wurde, konnte bald nachher seinen Weg allein fortsetzen.

§ **Zur Anzeige** gelangten die Ehefrau eines hier wohnenden Sägers und eine ledige Arbeiterin, weil sie am 16. November im Durlacherwald etwa 15 Erlenstämme fällten und entwendeten. Das gestohlene Holz konnte wieder beigebracht werden.

§ **Festgenommen wurden:** Drei Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Fahrraddiebstahls gesuchter Konditor von hier, ein Schneider aus Wittenweier, den das Amtsgricht hir wegen Diebstahls zum Strafvollzug suchte, und ein ebenfalls vom Amtsgericht hier wegen Diebstahls zum Strafvollzug gesuchter Taglöhner von Beiertheim.

☞ **Die Galerie Moos**, Kaiserstraße 187, zeigt gegenwärtig eine Sonderausstellung von Professor W. Schnarrenberger und Leo Kahn. Ferner sind mit neuen Werken vertreten: H. v. Cloßmann, Walter Lilie, Fr. Rinkel, R. Probst, G. Hofmann-Grötzingen u. a.

Badisches Landestheater

„Der Ring des Nibelungen", das Bühnenfestspiel von Richard Wagner, nahm am Samstag vor fast ausverkauftem Hause seinen Anfang. „Das Rheingold" brachte einige Neubesetzungen, von denen wir mit Lob hervorheben den Alberich von Alfred Glaß, die beiden Riesen Fasolt und Fafner von Walter Warth und Dr. Hermann Wucherpfennig, ferner als Freia Herma Roth, die aber ihre Partie ungleichmäßig sang. Der Loge des Kammersängers Hans Bussard war im Gesang, wie auch in der Darstellung etwas eingeengt, was wohl auf eine Indisposition des Künstlers zurückzuführen sein dürfte.

Einen beachtenswerten künstlerischen Verlauf nahm die Aufführung der „Walküre". Dem Wesen Sigmunds als eines jugendlichen, todestrotzigen Helden wurde Willy Zilken im Vortrag und Klang der Stimme überzeugend gerecht. Die Sieglinde von Hilde Alpenburg-Eberbach ließ eine Wagnerdarstellerin von seelischer Prägung erkennen. Die aus der Musik herausgeborene Darstellung in Hundings Hütte zeugte von starker Musikalität. Die Sängerin weiß ihre stimmlichen Mittel gut zu gebrauchen, doch läßt sie in der Höhe in gesteigerten Momenten, so gegen Ende des 1. Aktes leicht einen scharfen Beiklang mitschwingen. Sicher durchgeführt war die Partie des Hunding durch Dr. H. Wucherpfennig, allerdings dürfte eine stärkere Betonung des Dämonischen, der inneren Wucht und Größe der Gestalt zu statten kommen. Das Walküren-Ensemble schien unter der Neubesetzung zu leiden haben. Vorteilhaft bekannt sind Iracema Brügelmann als Brünhilde und Kammersänger Max Büttner als Wotan. Der Leiter der beiden Vorstellungen, Operndirektor F. Cortolezis, nahm in der Walküre, besonders im 1. Akt, die Zeitmaße sehr gedehnt, ließ aber unser hervorragendes Orchester warm musizieren. Ein fast ausverkauftes Haus und reicher Beifall waren die äußeren Begleiterscheinungen.

He.

Morgenfeier zu Gerhart Hauptmanns 60. Geburtstag.

Die Festrede hielt Herr Dr. Holl. Er ließ Hauptmann aus den Wurzeln seiner Heimat entstehen, aus den Zusammenhängen mit Jakob Böhme, den Herrenhutern, bis zu Holtei, Gustav Freytag und Fritz von Unruh, aus der Mischung von slavisch und deutsch, von Romantik und Realismus und zeichnete die Situation der Literatur, aus der Hauptmann hinausgewachsen ist. Als Grundzug hob er die Liebe und das soziale Mitleid hervor. Den äußeren Vergleich mit Goethe wies er zurück, doch glaubte er zum Schlusse die innere Parallele — die Synthese — ziehen zu müssen. Allerdings vermochte der interessante Vortrag nicht darüber hinwegzutäuschen, daß Hauptmann, trotz äußerer Anpassung an die Zeit — „Der weiße Heiland", „Indipodhi", — nicht nur Gegenwart gehört, sondern zur Vergangenheit.

Umrahmt war der Vortrag von musikalischen Darbietungen, die das Karlsruher Streichquartett bestritt, und Rezitationen aus den Werken Gerh. Hauptmanns. Unter ihnen sind besonders der Prolog von Fritz Unruh hervorzuheben, den Herr Baumbach sprach, und die eindringlichen Rezitationen des Herrn v. d. Trenk-Ulrici.

Bunte Zeitung.

Division durch 1000.

Das bei Beginn der Geldentwertung einsetzende Gesellschaftsspiel ist in ein neues Stadium gerückt. Vier Jahre lang war es üblich, wenigstens einmal am Tage immer aber als Füllsel bei Verlegenheitspausen Vergleiche zwischen den augenblicklichen und den früheren Preisen zu ziehen. Wir sind dessen müde geworden. Als das Stück Butter 10 Mark kostet, hatte es Sinn, den Preisstand von 65 Pfennigen ins Gedächtnis zurückzurufen. Heute ist selbst die uninformierteste Kuhmagd des entlegensten Fleckens nicht oberflächlich genug, Gold- mit Papiergeld zu verwechseln. Heute ist man so weit, nicht mehr ursprüngliche mit jetzigen, sondern jetzige Preise untereinander zu vergleichen. In Wien sehen die Speisekarten wieder fast vorkriegsmäßig aus. Die Preise bewegen sich nicht über 20 und 25. Nur wird einleitend gesagt, daß sie sich in 1000 Kronen verstehen. Auch wir beginnen durch 1000 zu dividieren und ärgern uns nicht mehr so sehr über den Abstand gegenüber einst, als über den der durch 1000 dividierten Preise zueinander. Das Problem hat sich verschoben. In den ersten Teuerungsmonaten zeigte der Multiplikationsfaktor unser Elend an. Heute tut es der Divisionsfaktor.

Ein Anzug kostet 60 000 Mark. Geteilt durch 1000 = 60 Mark. Bravo. Du hast dich gehalten. Ein Stück Butter 600 Mark. Durch 1000 = 60 Pfennig. Recht so. Das war Friedenspreis. Ein Ei 60 Mark. Durch 1000 = 6 Pfennig. Schön. Billiger bekam man es früher auch nicht.

Und eben nur der Verdienst! 20 000, 30 000, allenfalls 40 000 Mark! Geteilt durch 1000 gleich 20, 30, 40 Mark! Die 1000-Division ist der große Nivellierer. Der Stich in den Bauch auch der aufgeblasensten Preisfrösche.

Es war manchesmal doch ein Stolz in uns, der Stolz der Verwegenheit, wenn wir angesichts eines 60-Mark-Eies mit wehmütigem, aber doch überlegenem Lächeln unseres seligen Großvaters gedachten, der uns erzählt hatte, wie er als zwanzigjähriger Bursche für einen Taglohn von 27 Pfennigen gearbeitet habe. Du lieber Gott: Wenn der aus dem Grabe aufstünde! Würde er beim 60-Mark-Ei nicht, vom Herzschlag getroffen, wieder in seine kühle Gruft zurücksinken? Nein, er würde eben nicht, da er ein kluger Mann war, sondern er würde die 60 Mark zunächst durch 1000 dividieren und auf 6 Pfennig kommen. Dann würde er noch einmal durch 6 dividieren, da ja, als er mit sechzig Jahren starb, sich seit seinem zwanzigsten Jahre schon alles ums sechsfache entwertet hatte, und auf 1 Pfennig kommen. Und da würde er fröhlich ausrufen: Welch ein Leben! Nur freilich, wenn ich ihm sagte, daß mein Einkommen 30 Mille betrage, würde er nach kurzer Berechnung leise den Kopf schütteln und nun seinerseits mit dem Stolz der Verwegenheit sagen, daß er mit seinen 27 Pfennigen ja täglich fast das Doppelte verdient habe wie ich.

Wir entfernen uns immer mehr von unserer Großväter Jugendtagen?

Aber nicht doch. Wir streben ihnen hoffentlich allmählich wieder zu.

*

Sturmszenen im Berliner Rathaus. Nach längerer Pause gab es in der vorgestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wieder einmal einen Riesenskandal. Als der deutschnationale Redner, Stadtv. Kube, den Antrag seiner Fraktion vertrat, in dem der Magistrat ersucht wird, für die Sicherstellung der Versammlungsfreiheit einzutreten, erhob sich auf den Bänken der früheren U.S.P.D. ein solches Toben, daß der Redner nicht mehr in der Lage war, weiter zu sprechen. Urig und ein paar seiner engeren Freunde stürmten dazu gegen die Rednertribüne vor und bedrängten Stadtv. Kube so hart, daß schon in der nächsten Sekunde ein lebhaftes Handgemenge auszubrechen drohte. Die Angreifer wurden indessen von rechts aus abgedrängt und so kam es glücklicherweise nicht zum Nahkampf. Als der Vorsteher Oskar Meyer sah, daß er durch einen Appell an die Vernunft nichts ausrichten konnte, verließ er seinen Platz und somit war die Sitzung aufgehoben. Erst eine halbe Stunde später wurde sie wieder eröffnet; an dem Sturm auf das Rednerpult hatten sich die Kommunisten nicht beteiligt, desto kräftiger taten sie sich dann mit beleidigenden Zwischenrufen hervor, unter denen die Worte: Orgeschmörder, Lügner, Hallunke, Verleumder die glimpflichsten waren.

Die arme Eroika. Englische Blätter berichten voller Stolz, daß nunmehr die Eroika-Sinfonie Beethovens für das Grammophon aufgenommen worden ist. Die englische Gesellschaft, die diese Tat vollbrachte, hatte sich dazu den großen englischen Dirigenten Sir Henry Wood und sein Orchester gesichert. Die Sinfonie ist auf drei doppelseitigen Scheiben enthalten. Ein englisches Blatt geht sogar so weit, diese grammophonische Wiedergabe der im Konzertsaal vorzuziehen, denn es erklärt, man habe „die große Länge des Werkes im Konzertsaal ermüdend gefunden, wenn die Aufführung nicht besonders gut war". Im Grammophon erscheint die Sinfonie verkürzt; sie dauert nur 25 Minuten, also etwa eine Viertelstunde weniger als bei den Konzertaufführungen. Man hat in allen vier Teilen gekürzt, und besonders der Trauermarsch ist ziemlich stark beschnitten. Der Klang der Grammophonplatten soll „wunderbar deutlich und künstlerisch" wirken. Damit ist also die „Eroika" der englischen Familie erobert.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet hat sich über den atlantischen Ozean zurückgezogen, während das nordeuropäische Tiefdruckgebiet sich über ganz Mitteleuropa ausgebreitet hat. Nördliche Luftströmungen bringen über Deutschland kaltes, trübes Wetter mit Regen in tieferen Lagen und Schnee in den Mittelgebirgen.

Die gegenwärtige Witterung wird bei weiterer Temperaturabnahme noch andauern.

Wetteraussichten für Dienstag, den 21. November 1922: Meist trüb, noch etwas kälter, vielfach Schneefälle, im Gebirge oberhalb zirka 500 Meter Frost, starke westliche, später nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 20. Nov., morg. 6 Uhr, 155 Ztm. (gef. 6 Ztm.).
Kehl, 20. Nov., morg. 6 Uhr, 265 Ztm. (gef. 15 Ztm.).
Maxau, 20. Nov., morg. 6 Uhr, 459 Ztm. (gef. 8 Ztm.).
Mannheim, 20. Nov., morg. 6 Uhr, 372 Ztm. (gef. 7 Ztm.).

A1833

Weinbrand Winkelhausen Alte Reserve

— Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe — i. B. Fernruf 4993. —

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

20. November | Handelszeitung der Badischen Presse. | Nr. 538

Der Dollar = Mk. 6758.06

Wertpapierbörsen.

Devisen schwankend. — Effekten gefragt und höher.

Frankfurt, 2'. Nov (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsschriftleitung.) Die Börse eröffnete die neue Woche in recht fester Haltung, wobei die erzielten Gewinne einen recht ansehnlichen Umfang annehmen und das Geschäft lebhaft gestalteten. Bei den Banken lagen wieder Kaufsordres in beträchtlicher Höhe vor, die sich auf fast alle Gebiete erstreckten.

Der Devisenmarkt zeigte im Frühverkehr noch einen ziemlich festen Stand, erfuhr jedoch bei Börsenbeginn eine beträchtliche Abschwächung. Der Dollar, der mit 7900 eröffnete ging im weiteren Verlaufe auf 6900 zurück. Der Markt für fremde Werte zeigte keine einheitliche, jedoch vorwiegend behauptete Haltung. Schantung 15 000, Ungarn Gold 10 000, Zolltürkei 5100, Anatolier 4200, Bagdad I 5000.

Am Effektenmarkt bot wieder der Montanmarkt ein Bild lebhafter Umsätze bei vorwiegend fester Haltung: Buderus 4865, plus 75; Deutsch Luxemburg 3250, plus 1050; Gelsenkirchen 17 700, plus 200; Mannesmann 8800, plus 1520; Westeregeln 7200, plus 710, Bochumer unverändert, 14 500.

Lebhaftes Geschäft entwickelte sich am Markte der chemischen Papiere, wo Badische Anilin auf 7880 anzogen, Griesheim 5600, plus 595, Elberfelder 5900, plus 400, Holzverkohlung 3850, plus 200. Am Elektromarkt waren A.E.G. gesucht, die nach Abzug der Dividende mit 4500 in den Verkehr traten, später 4475—4450. Felten 5000, Bergmann 3200, plus 600, Siemens 10 000, plus 500, Schuckert 6100, plus 400. Von Schiffahrtswerten konnten Norddeutscher Lloyd mit 1790 90 Pozent gewinnen. Der Bankenmarkt schloß sich der Aufwärtsbewegung in geringerem Umfange an.

Am Einheitsmarkt blieben Zellstoff-Werke weiter gesucht bei weiteren, beträchtlichen Kursgewinnen. Aschersleben 6 700 Waldhof 6000, 3prozentige Konsols 305, 3½prozentige 406. Recht lebhaft verkehrte der Markt der unnotierten Werte. Das lebhafte Geschäft blieb auch weiterhin bestehen.

Die nächste Börse findet am 23. November statt.

hd. Berlin, 20 Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Börse eröffnete heute in ziemlich fester Haltung, da man allgemein mit dem Zustandekommen eines Kabinetts der Mittelparteien rechnet. In erster Linie zeigten heimische Industriewerte eine feste Tendenz, während die Valutapapiere abgeschwächt waren. Auch am Devisenmarkt trat nach festem Beginn in Erwartung der Regierungsbildung im Verlaufe eine Abschwächung ein. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die Reichsbank mit erheblichen Abgaben in den Markt trat. Der Dollar eröffnete im Frühverkehr mit 7400, ging vorbörslich auf 7000 und senkte sich an der Börse weiterhin auf 6800. Der neue, sehr ungünstige Ausweis der Reichsbank blieb ohne Einfluß auf die Börse. Teilweise Senkungen traten in heimischen Werten ein.

Am Montanmarkt traten wieder erhebliche Befestigungen hervor. So erzielten Deutsch Luxemburg einen Gewinn von 2050 Prozent, Harpener, Kattowitzer und Köln-Neuessen von je 1500. Erheblich fester notierten Riebeck mit plus 2500 sowie Rheinische Braunkohlen mit einem gleichen Gewinnsatz, während Rhein. Stahl ebenfalls 1700 und Gelsenkirchen und Phönix je 1200 Proz. gewinnen konnten. Die übrigen Gewinne hielten sich in den Grenzen zwischen 300—700 Proz.

Auch der Markt der chemischen Werte wies eine erheblich befestigte Haltung auf. So erzielten Oberschlesische Koks einen Gewinn von 1000 Proz., Elberfeld plus 500, Dynamit einen 300proz. Abschlag (6400 nach 6700) während Felten u. Guilleaume 800 Proz. höher notierten (5300). Licht und Kraft 275 Proz. höher notiert. Geringe Kaufaufträge traten auf dem Waggonaktienmarkt zutage, wo Ratgeber 590 Proz. abwärts gingen. Den größten Gewinn nahmen am Maschinenmarkt Gebrüder Böhler für sich in Anspruch mit 13 500, plus 1400. Den nächst höheren Kursaufschlag hatten Karlsruher Maschinen, plus 400, sowie Deutsche Maschinen und Zimmermann mit 200 Proz. Motoren Deutz mußten sich einen Abschlag von 300 gefallen lassen (3000 nach 3300). Textil- und Metallwerte erzielten kleine Aufschläge, wovon Stoehr mit 9000 besonders erwähnt zu werden verdienen.

Auf dem Schiffahrts- und Bankenmarkt herrschte ebenfalls eine befestigte Haltung: Hamburg Paket plus 300, Hamburg Südamerika plus 300, Berliner Handelsgesellschaft plus 1100. Von Bahnen erzielten Canada ein erhebliches Plus von 2500 (42 400 nach 39 909). In ausländischen Werten zeigte sich für 5proz. Mexikaner ein 2000proz. Gewinn (82 000), 4proz. Ungarische Gold und Bagdad gingen zurück und zwar Bagdad I um 300 und Ungarische Gold um 350 Proz. Dagegen lagen die beiden Anatolier befestigt und zwar Anatolier I um 300 und Anatolier II um 450. Geringe Veränderungen machten sich am heimischen Markt geltend. Hier traten vereinzelt sogar Abschläge hervor, so bei den 4proz. und den 3½proz. Konsols. Am Markte der amtlich nicht notierten Werte zeigte sich bei lebhafter Geschäftstätigkeit eine durchweg befestigte Haltung. Am Industrieaktienmarkt zeigte sich für Julius Berger ein 425proz. Gewinn während auch Deutsch Atlantic mit plus 420 ein lebhaftes Geschäft erkennen ließen.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 85 000, Deutsch-Petroleum 4950, Adler Kali 4000, Becker Stahlwerke 3700, Benz Motoren 2400, Zellstoff Umnack 4050, Deutsche Lastauto 800, Frister Roßmann 21 000, Glückauf Braunkohle 2550, Hallescher Kali 4000, Hansa Lloyd 710, Heldburg Vorzug 4750, Kabel Rheydt 3000, Krügershall 2200, Mansfelder Kure 5050, Zeitzer Chem. Werke 3800, Pomona 250 000, Petersburger Int. Bank 2600—2700, Russische Bank für ausländ. Handel 5000—5500.

Wie Preise entstehen.

Zu dieser Frage wird der Zeitschrift „Deutscher Einzelhandel", Mainz, geschrieben: „In Nr. 42 schreibt eine Fabrikantenfirma: „Es ist kein Wunder, wenn der eine oder der andere Händler bei Prüfung der eingehenden Rechnungen ärgerlich wird." Zu dieser Erkenntnis kann ich ein Beispiel liefern. Denn ich bekam kürzlich von einer Großhandelsfirma in Hamburg eine Rechnung, die mich nicht nur ärgerlich stimmte, sondern mir so recht bewies, wie willkürlich vielfach die Lieferanten bei der Preisbemessung ihren Abnehmern gegenüber verfahren. Die mir in Rechnung gestellte Ware hatte ich freibleibend von dem Reisenden der betreffenden Firma gekauft. Man hat sich heute schon an beträchtliche Summen gewöhnt und ist auf einiges gefaßt, doch die Höhe dieser Rechnung ging mir über menschenmögliches hinaus. Auf meinen energischen Einspruch, den ich gegen diese Preise bei der Firma erhob, wurde mir folgender Bescheid zuteil: „Leider mußten wir bei Prüfung Ihrer Reklamation feststellen, daß tatsächlich Irrtümer vorgekommen sind, die aber nur möglich waren, weil in letzter Zeit die Preise im allgemeinen so gewaltig steigen, daß wir mit einer genauen Kalkulation nicht mitkommen konnten. Inzwischen sind wir aber über die heutigen Preise genau unterrichtet, und wir haben für sämtliche Artikel eine gewissenhafte Kalkulation vorgenommen." — Die erwähnte gewissenhafte Kalkulation ergab, daß sich der Preis eines Artikels von 480 auf 190 Mark ermäßigte und für andere Artikel ähnliche Preisherabsetzungen vorgenommen wurden. Sollte ich auch ohne meine Reklamation Preisermäßigung erhalten haben? Ich glaube nicht. Dieses Beispiel möge genügen, um zu zeigen, wie willkürlich vielfach die Preise gemacht werden. Der Einzelhändler ist aber derjenige, der mit der Masse der Konsumenten in direkter Berührung steht und aller Unwille über Teuerung und zu hohe Preise werden auf ihn abgeladen, was bei Teuerungskrawallen die zertrümmerten Fensterläden der Kleinhändler beweisen, während die Lieferanten unbehelligt bleiben."

Derartige willkürliche Preisberechnungen werden unmöglich gemacht, wenn die Goldmark zum mindesten als Recheneinheit allgemein wieder eingeführt wird.

Die Leipziger Messe im Film.

In der kommenden Woche veranstaltet die Badische Lichtspiel-Gesellschaft im Konzerthaus eine Vorführung des Leipziger Messefilms mit erläuterndem Vortrag des Herrn Handelskammersyndikus a. D., Studiendirektor Dr. jur. und phil. Rocke, Hannover.

Der Film ist in erster Linie dazu bestimmt, den Kreisen, die keine Gelegenheit haben, Leipzig zu besuchen und die auch beruflich keine Berührung mit Leipzig haben, einen Einblick in die höchst interessante Messeeinrichtung zu gewähren und ihnen dazu zu verhelfen, daß sie sich über die für das deutsche Wirtschaftsleben sehr notwendige Institution der Leipziger Messe ein einigermaßen klares Bild machen können.

Der Film zeigt in verschiedenen Abteilungen die Entwicklung der Leipziger Messe, ihre historischen Anfänge, ihren Ausbau zur internationalen Mustermesse und ihre heutige Ausdehnung.

Wir sehen die großen Meßhäuser, das Leben und Treiben in den Hauptmessestraßen, die Reklameburg von Professor Peter Behrends, die gewaltige Ausdehnung der am Völkerschlachtsdenkmal stattfindenden technischen Messe mit ihren gewaltigen Hallen.

Nicht nur auf die Messe selbst beschränkt sich der Film, sondern in einer besondern Abteilung führt er uns auch in einige großindustrielle Werke, deren Erzeugnisse zum größten Teil auf der Leipziger Messe vertrieben werden. Er führt uns ein in die Geheimnisse der Fabrikation verschiedener für den Export äußerst wichtiger Artikel. Wir sehen die Entstehung der Ware, die uns in Leipzig als fertige Meßmuster angeboten wird. So werden wir unter anderem durch eine bedeutende Porzellanfabrik geführt und erhalten einen Einblick in diesen interessanten Fabrikationszweig.

Ein so vorzüglicher Kenner des Leipziger Messewesens, wie Herr Dr. Rocke, erläutert den abwechslungsreichen Film durch einen interessanten Vortrag.

Banken und Geldwesen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 20.—26. November unverändert zum Preise von 20 000 M für ein Zwanzigmarkstück, 10 000 M für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Priise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt ebenfalls unverändert bis auf weiteres zum 450fachen Betrag des Nennwertes.

Handels- und Gewerbebank A.-G. Karlsruhe. Der Aufsichtsrat beschloß, wie schon kurz gemeldet, eine außerordentliche Generalversammlung auf Dienstag, 5. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in das Geschäftslokal Friedrichsplatz 9, einberufen, zwecks Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 4 000 000 Mark Aktienkapital und 1 000 000 Mark Vorzugsaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Die Festsetzung der Ausgabebedingungen soll dem Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat übertragen werden. Ferner sollen die Statuten geändert werden. Zuwahl zum Aufsichtsrat steht ebenfalls auf der Tagesordnung. Der vorgelegte Halbjahresschluß zeigte eine starke Ausdehnung des Geschäftsgangs bei erhöhten Gewinnziffern.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. Die Verwaltung beantragt eine Erhöhung des Stammaktienkapitals um 200 auf 600 Mill. M und des Vorzugsaktienkapitals um einen nicht bekannten Betrag. 100 Mill. M der neuen Stammaktien werden den seitherigen Aktionären im Verhältnis 4:1 angeboten, während der Rest zur Verfügung der Verwaltung bleibt

Hamburger Hypothekenbank in Hamburg. Der Aufsichtsrat beruft nunmehr auf den 12. Dezember eine a. o. G.-V. ein und legt ihr die geplante Kapitalserhöhung von 14 auf 50 Millionen Mk. zur Beschlußfassung vor. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Von den neuen Aktien werden 2 Millionen Mk. mit 20fachem Stimmrecht und einer 4prozentigen Dividende (bezw. 6 Prozent) ausgestattet, die ein Konsortium, bestehend aus Mitgliedern des Aufsichtsrates und Vorstandes übernimmt.

Anleihe der Stadt Krefeld. Die Stadt Krefeld hat nunmehr die Genehmigung zur Auflage von 75 Millionen neuer Obligationen erhalten.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Zurückhaltung an den Produktenmärkten.

hd. **Berlin**, 20. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung). Der Dollar war heute vormittag unverändert geblieben und daraufhin hatten die Produzenten ihre Forderungen nicht erhöht. Bis mittags war das Bild ein anderes geworden. Am Devisenmarkt zeigten sich kräftige Rückschläge und dadurch waren auch die Gebote für Getreide erheblich niedriger, und es zeigte sich ein beträchtlicher Unterschied zwischen Geld und Brief. Die Folge war eine Zurückhaltung vieler Unternehmungslustiger, so daß das Geschäft teilweise ins Stocken kam. Auch die Geldverhältnisse trugen vielfach dazu bei, für nahe Ware Käufe zurückzuhalten. Für Weizen waren die Umsätze vorsichtig, da das Mehlgeschäft ein äußerst volles gewesen ist und da immer noch die zweite Hand am Markte bleibt. Roggen ging wenig um bei nachlassender Tendenz. Hafer war behauptet, Mais sehr ruhig, Mixedmais wenig verändert . Andere Artikel sehr still. Amtliche Notierungen im Frühverkehr: Hafer 13 500, Mixedmais 13 300.

Rauhfutter (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 5200—5300, desgleichen Haferstroh 5200—5300, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 4800—4900, Roggenlangstroh 4900—5000, Grummetstroh 4700—4800, Häcksel 5600—5700, Heu 2450—2900 und gutes Heu 3100—3300.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto): Weizen, märk.: 12 450—12 300, Tendenz: preishaltend; Roggen, märk.: 10 700—10 600, Tendenz: ruhig; Wintergerste: 12 600—12 800, Sommergerste 12 700—12 100, Tendenz: matter; Mais, ab Berlin: 12 700, Tendenz: behauptet; Hafer, märk.: 12 500—12 800; Roggenmehl (100 Kilo): 35 00—38 500, Tendenz: matter; Maismehl (100 Kilo) 35 000—33 00, Tendenz: lustlos; Weizenkleie: 6200 bis 6400, Tendenz: kaum behauptet; Roggenkleie: 6200—6400; Raps: 19 000 bis 20 000, Tendenz: behauptet; Viktoria-Erbsen: 22 000—25 000; kleine Speiseerbsen: 20 000—21 000, Peluschken: 14 500—15 500; Ackerbohnen: 14 500 bis 15 500; Wicken: 18 500—19 500; Lupinen, blaue: 14 000—15 000; Lupinen, gelbe: 15 500—16 500; Serradella: 25 000—30 000; Rapskuchen: 7000; Trockenschnitzel: 5000—5500.

Mannheimer Produktenbörse vom 20. November. (Eig. Drahtbericht.) Die abgeschwächte Tendenz hielt auch an der Mannheimer Produktenbörse durch, zumal die Devisen schwach blieben. Trotz der niederen Preisforderungen kam es zu keinem größeen Geschäft, da die Käufer weiter sehr vorsichtig im Einkauf blieben. Immerhin zeigte sich großes Interesse für den Markt durch starken Besuch. Die Forderungen stellten sich wie folgt: Weizen 27 000, Roggen 23 000 bis 24 000, Gerste 23—24 000, Hafer 25—29 000, alles inländische Ware. Mais 29—30 000 pro 100 Kilo, bahnfrei Mannheim. In Mehl kam es trotz des weiter ermäßigten Richtpreises der süddeutschen Mühlen um 1300 auf 47 000 für den Doppelzentner für Weizenmehl Spezial 0 zu keinem größeren Umsatz. Von Futtermitteln waren auf ermäßigtem Preisniveau angeboten Kleie zu 12 000 bis 12 500, Futtermehl zu 16 000, Weizen-Nachmehl zu 20 000. Hafer-Schalenmelasse zu 14 000, Spelz-Spreu zu 12 000 pro 100 Kilo ab Mühle bezw. Fabrikstation. Auch in Hülsenfrüchten lag etwas Angebot vor, so in Rangoonbohnen zu 36 000, Brasilbohnen zu 33 000 und in weißen Bohnen zu 46 000 für 100 Kilo. Der Kolonialmarkt lag gleichfalls etwas schwächer, Auslandszucker wurde zu 530—540 M, Burma Vollreis zu 520, Bruchreis zu 400 M das Kilo offeriert.

Viehmärkte

Der Schweinemarkt in Durlach am 18. November war befahren mit 208 Läuferschweinen und 386 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 180 Läuferschweine um 26 000—35 000 Mark das Paar, 300 Ferkelschweine um 15 000 bis 20 000 Mark das Paar.

n. **Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 20. Nov.** (Drahtbericht.) Zum Schlachtviehmarkt am Montag waren aufgetrieben: 132 Ochsen und 185 Bullen, 169 Kühe und Rinder, 417 Kälber, 282 Schafe, 505 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Ochsen 1. Klasse 23 000—24 000, II. 21 000—22 000, III. 18 000—20 000, IV. 14 000—17 000. Bullen I. Klasse: 19 000—21 000, II. 17 000—19 000, III. 16 000—17 000. Kühe und Rinder I. Klasse: 22 000—24 000, II. 21 000—22 000, III. 17 000—19 000, IV. 15 000 bis 17 000, V. 12 000—14 000. Kälber Klasse B. 28 000—30 000, C. 27 000 bis 28 000, D. 26 000—27 000, E. 25 000—26 000. Schafe Klasse A: 14 000 bis 15 000, B. 13 000—14 000, C. 12 500—13 000, D und E 12 000—12 500. Schweine Klasse A 50 000—51 000, B 49 000—50 000, C 48 000—49 000, D 47 000—48 000, E 46 000—47 000. Sauen 45 000—48 000. Tendenz: Mit Großvieh mittelmäßig, langsam geräumt, mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft, mit Schafen mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, nicht ausverkauft.

n. **Mannheimer Pferdemarkt vom 20. Nov.** (Drahtbericht.) Dem Pferdemarkt am Montag waren zugetrieben: 15 Wagenpferde, 145 Arbeitspferde, 65 Schlachtpferde. Bezahlt wurden pro Stück für Wagenpferde 210 000 bis 420 000, für Arbeitspferde 140 000—400 000, für Schlachtpferde 30 000 bis 65 000 M. Mit Wagenpferden mittelmäßig, mit Arbeits- und Schlachtpferden lebhaft.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 20. November. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good, Colour 28 mm Staple loko 4240 M per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 20. November. (Alles per 100 Kilo.) Elektrolytkupfer 2219.—, Raffinadekupfer 1800—1900, Original-Hütten-Weichblei 725, Original-Hütten-Rohzink, Preis im freien Verkehr 1500—1600, Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 1100—1200, Original-Hütten-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren 2695, Bankazinn, Straitszinn, Australzinn in Vorläuferwahl 5400—5500, Hüttenzinn 5350—5450, Reinnickel 3800—3900, Antimon Regulus 700—725, Silber in Barren (1 kg fein) 140—150, Silber 1259.39.

Wein

Müllheimer Weinmarkt. Laut „Markgräfler Nachrichten" ist für Ende Februar nächsten Jahres wieder ein Weinmarkt in Müllheim geplant, da fast überall im Markgräflerland noch größere Vorräte an Wein vorhanden sind.

Industrie und Handel.

n. **A.G. für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff Mannheim-Neckarau.** Die Gesellschaft beruft auf den 16. Dezember nach Neckarau ihre ordentliche Generalversammlung ein, der ein Dividendenvorschlag von 20 Prozent unterbreitet wird.

Schneider u. Co. A.-G. Heidelberg-Kirchheim, Fabrik elektrotechnischer Artikel. Dieses 1920 als Kommanditgesellschaft gegründete und 1922 mit 4 Millionen Stammaktien und 500 000 Mark Vorzugsaktien in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Unternehmen beschloß in der am 15. November in Essen unter dem Vorsitz des Ingenieurs Wilh. Weber (Dortmund) abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, das bisherige Aktienkapital um 9 Millionen auf 13.500 000 Mark zu erhöhen. Die gesamten Aktien werden von dem Bankhause Schwab, Noelle u. Co., Essen, übernommen, das sie den alten Aktionären im Verhältnis von 2:3 zu 130 Proz. anbieten wird. Der bisherige Verlauf des Geschäftes habe den Erwartungen entsprochen. Das mit dem 31. Dezember zu Ende gehende Geschäftsjahr läßt bei vorsichtigster Bilanzierung die Verteilung einer Dividende von mindestens 25 Proz. erwarten. Die Gesellschaft stellt elektrotechnische Spezialartikel her. Die Anlagen stehen, wie der Vorsitzende in der Versammlung bekannt gab, mit 765 000 Mark zu Buch; die Lagerbestände mit 13 500 000 Mark. Das Werk ist bis in die Mitte des nächsten Jahres voll beschäftigt, weitere Aufträge laufen dauernd ein.

n. **H. Fuchs, Waggonfabrik, A.-G., Heidelberg.** Das Unternehmen erzielte einen Betriebsüberschuß von 22 212 939 Mark und einen Reingewinn von 1 884 847 Mark, woraus 7 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien A, 6 Proz. auf die Vorzugsaktien B und 4 Proz. auf die Stammaktien ausgeschüttet werden. In der Bilanz erscheinen die Vorräte mit 128 565 304 Mark, die Außenstände mit 52 945 651 Mark und die Verpflichtungen mit 142 731 456 Mark. Ungeahnte Betriebsschwierigkeiten verhinderten trotz reichlich vorgelegener Aufträge einen wesentlich gesteigerten Umsatz. Die Teuerungsverhältnisse verursachten fortgesetzt Unruhen unter der Arbeiterschaft und hemmten die Produktion. Die zu festen Preisen übernommenen Staatsaufträge mußten trotz der enormen wirtschaftlichen Umwälzung ausgeführt werden und brachten trotz gemachter Zugeständnisse seitens der staatlichen Auftraggeber so große Verluste, daß fast der ganze übrige Fabrikationsgewinn aufgezehrt wurde. Lediglich der Umstand, daß noch eine Restlieferung von einem großen Auslandsauftrag zu erledigen war und die dafür erhaltenen Zahlungsmittel recht günstig verwertet werden konnten, verhinderte einen Verlustabschluß und gestattete einen, wenn auch geringen Gewinn. In Anbetracht der Markentwertung und der damit zusammenhängenden Teuerung beantragt die Verwaltung die Erhöhung des Aktienkapitals zur Stärkung der Betriebsmittel um insgesamt 27 Mill. Mark und zwar das Stammkapital um 26 Mill. Mark und das Vorzugsaktienkapital A um 1 Million Mark.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Newyork: D. Bayern am 23. November. D. Mount Clay am 30. November. D. Württemberg am 7. Dezember. D. Mount Carroll am 14. Dezember. — Philadelphia und Baltimore: D. Altmark am 28. November. D. Emden am 29. Dezember. — Boston-Baltimore: D. New-Britain am 12. Dezember. — Cuba und Mexiko: D. Holsatia am 19. Dezember. — Westküste: D. Mexican am 22. November. — Ostasien: S. M. Havelland am 9. Dezember. Westindien: D. Amasia am 9. Dezember. D. Adalia am 6. Januar. — Süd-Amerika: D. Fürst Bülow am 20. November. D. Baden am 1. Dezember. — Südamerika-Westküste: D. Frankenwald am 10. Dezember. — Köln und den Rheinzwischenhäfen: D. Karlsruhe am 30. November.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 20. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung	18. 11. 22 Geld	18. 11. 22 Brief	20. 11. 22 Geld	20. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung	18. 11. 22 Geld	18. 11. 22 Brief	20. 11. 22 Geld	20. 11. 22 Brief
Amsterdam fl.	2743.12	2756 88	2643 37	2656 63	Schweiz	1294 25	1300 75	1239 39	1245 61
Brüssel Antw.	458 85	461 15	441 39	448 61	Spanien fs.	1067 32	1072.68	1024.93	1030 07
Kristiania Kr.	1271 80	1278 20	1236.90	1243 10	D.-Oestr. abg.	9 27	9 38	9 32	9 38
Kopenhag.	1411 45	1418.55	1356 60	1363 40	Prag Kr.	223.44	224 56	210 72	211 78
Stockholm	1875 30	1884 70	1795 50	1804 50	Budapest	284 —	288.-	244.—	276 —
Helsingfors	175.56	176.84	172 66	172 94	Bulgarien	5112 —	5138 —	4837	4863 —
Italien L.	326 18	327 83	308 24	309 18	Buenos Aires	2523 87	2536 33	2418 93	2431 07
London Pf.	31171.*	31328 12	30024 75	30175 5	Japan	—	—	3241 87	3258.13
New-York $	6982 50	7017.50	6758 06	6791 94	Rio de Janeiro	847 87	852 13	842 88	847 12
Paris Fr.	498.75	501.25	473.81	476.19	Jugoslawien	107.73	108 27	104 73	105 17

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 20. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	18. 11. 22 Geld	18. 11. 22 Brief	20. 11. 22 Geld	20. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	18. 11. 22 Geld	18. 11. 22 Brief	20. 11. 22 Geld	20. 11. 22 Brief
Antw.-Brüssel	440 85	443 15	443 85	446.15	Norwegen	1260.80	1267.20	1234 40	1240 60
Holland	2713 20	2726 80	2655 80	2669 20	Schweden	1855.35	1864 65	1797 50	1806 50
London	30922 50	31077 50	30299 00	30451 00	Helsingfors	—	—	—	—
Paris	486 75	489 25	477 60	480.20	New-York	7007 45	7024.55	6685.70	6729.30
Schweiz	1290.75	1297 25	1256 80	1263 15	Wien (altes)			—	
Spanien	1067 30	1072 70	1034 90	1040 10	D.-Oestr.abg.	9.35	9.39½	9 23	9 27
Italien	318.20	319 80	300 20	311.80	Budapest	284.25	285.25	266.50	263.50
Lissabon-Op.					Prag	221.40	222.60	212 15	213 35
Dänemark	1398 50	1405.50	1356.60	1363.40	Agram	—.—	—.—	105 70	106 30

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 20. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	18. 11. 22	20. 11. 22		18. 11. 22	20. 11. 22
Holland	212 50	212 25	New-York	540 50	539 50
Deutschland	0.07⅞	0 08½	Agram	2 15	2.15
Wien	0 0073	0 0073	Warschau	0 03¼	0,03½
Prag	17 25	17.20	Kopenhagen	109 35	109 –
Paris	38 00	37 80	Stockholm	145 25	145 ½
London	24 23	24.17	Kristiania	99 50	99.50
Italien	24 95	24.65	Madrid	82 75	82.50
Brüssel	35 50	35.50	Buenos-Aires	196.—	195 50
Budapest	0 25½	0,22½			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 20. Nov.

	17.	20.		17	20		17.	20.
Bad. Bank	2400	2990.-*	Harp. Bergb.	52000 -	56000 *	M.-F. Daimler	1440 -	1550.—
Darmst. Bank	1290 —	1375.—	Laurahütte	9500	9100.-	.. Gritzner Dur.	3600.	4600. —
Dtsch. Bank	3800.	4000	Aschbg. Zellst.	6050	69.0.-	H.F. Haid & Neu	2600	2795.—
Disk.-Gesell.	1850.	2800	Grün & Bilfg.	4010	4500	M.F. Karlsruh.	3175 —	3350.—
Dresd. Bank	2000	2300 —	Cem. Heidelb.	3900	4100 —	Mot. Oberursel	2000 -†	2250.—
M.-D.-Creditb.	1300 -	1500.	Bad. Anilin	7000 —	7750 —	Schuhf. Herz	—	1000 —
Oestr. Ländrb.	2850.—	2700.	Scheideanst.	6200	6500	Kls.B.W.Kehl	3650	4400.-*
Pfälz. Bank	—	—.	Holzverkohlg.	3650.—	3750 —	Sp. Ettlingen	3300	4500 —
Rh. Kreditbk.	690 —	700 -	Höchst. Farb.	5000 —	5750	U-fbr. Furtw		1510.—
Südd.Dis.Ges.	935 —	940 -	Rütg. Werke	3490 —	3900	W. Fuchs Ubg.	1500 -	1400 —
Wiener Bank	750 —	725 -	El.Licht, Kraft	2600	3000	Z.-fbr. Waldh.	5500	6600.—
Württ. Notbk.	2150 -	2200 .*	Jungh. Gebr.	1620 -	1750.—	Z. fbr. Wagh.	4400	4600.—
Boch. Gußst.	14500 -	14500 -	Adl.&Oppenh.	4500	—.—	.. Frankthal	4100	5650 —
Furtwängler	1550.—	1680 -	M.-F. Badenia	2200.-	—.-	Benz-Motoren	2300.-	2400.—
Gelsenk. Bk.	17500.-	18500 -	.. Durlach	3400.—	3002 —	Mannh. Versich.	—.—	—.—

* rationiert. † exclusive.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

	17. 11.	20. 11.
4½ Oest.Sch. 4	16100 -	14000.-
4 . Gold-R.	22500.-	
4 . Kron. R.	—	12010 -
4 . Türk.adm.	5750 —	6150.-
4 . Bagd. S. I	7100.-	7000 -
4 . Bagd. S. II	4710 -	4650 -
4 . Türk unif.	34700 -	34000 -
4 . Zoll 1911	5050 —	4875 -
— Lose	36350 -	38000 -
4 Ung.Gold-R.	11500.-	11500 -
4 - Kron.-R.	1075.	1010 -
5 . Mex Anl	80000.-	80000.-
4 . do. do.	—	—.—
4½ do Bwssanl.	52000.-	—.—
4 . Teh. N. Railw	47000 -	48000 -
4½ do do do	43000 -	4000 -
4½ Anatol.S.I.	4000	4800.-
4½ . S. II.	3550 —	4000.-
4½ . S. III	2850.	3300 -

Eisenbahn-Aktien.

	17. 11.	20. 11.
Lübeck-Büch	3200. -	2900.—
Schantungb.	1375.	1410.—
.. Genußsch.	4800.-	4900.
A.E.G. Schnelltb.	800 -	795.—
Allg. Lokalb.	1475	1100 -
Südd. Eisenb.	1368.-	1350
Baltimore	35000.-	47000.-
Pennsylvania	—.—	—.—
Heinrichsbhn.	—.—	—.—
Lombarden	—.—	—.—

Schiffahrts-Werte.

	17. 11.	20. 11.
Argo Akt.	—	4000
D.Austral. ..	4850	4850
Hapag Akt.	2500	2800
Hb.Südam.Akt	7200	7600
Hansa	1800	1900
Nord-Lloyd	1620	1800
Ver. Elbe	7800	7400

Bank-Aktien.

	17. 11.	20. 11.
Bk. f. el. Werte	—	3025
Barmer B.Ver.	—	—
Berl.Hand-Ges.	8500	9200
Brasil. Bank	—	17000
Commerzbk.	1425	—

	17. 11.	20. 11.
Danziger Privatbank	—	—
Darmstdt. Bk.	1250	1410
D. Asiat. Bk	12000	—
Deutsch. Bk.	4000	4500
D.Uebers-Bk.	47000	—
Disc.-Kom.m.	—	2500
Dresd. Bank	1950	2200
Ess. Cred.-Anst	1000	—
Goth Cred-G-Bk.	—	320
Lpzg. Cred.-A.	—	850
Lux Intern.B.	1500	1600
Mitteld Creditb.	1500	1600
Oest. Credit	1185	1120
Oest.Länderb.	2700	2524
Ostbank	610	—
Reichsbank	1200	—
Rhein.Creditb	—	660
WienerBankv	760	773

Industrie-Aktien.

	17. 11.	20. 11.
Aachen. Leder	3200	3300
AachenerSpinn.	1820	1690
Accumulator	7000	7000
Adler u. Oppenh.	5300	5300
Adlerhütte Glas	3500	3110
Adlerwk.Kleyer	1489	1452
A.-G. f. Anilin	5000	5475
A.-G. f. Verk.	52800	60000
Alexanderw.	1400	1401
Alfeld Delligsen	2150	2300
Alfeld-Gron.	1710	1990
Allg.Elek.Ges	4010	4210
AlsenZement	7300	8500
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	5150	5500
Angl.Cont.Gu.	8000	9100
Anhalt. Kohl.	5950	5600
Annab. Steingut	—	6500
Annener Gußst.	2300	2975
AplerbeckerB	—	—
Archimedes	4990	4990
ArenbergBgb.	—	—
Aschaff.Zellst	6200	7260
Augsb.Nrb.M.	3900	3510
Bachm. u.Ladow	3200	3600
Bad. Anilin	7050	7100
Balcke Masch.	2825	3000
Barop.Walzw.	8300	10500
Bartz & Co.Spod.	2525	2525
Basalt A.-G.	9775	9400
Bayr. Spiegelglas	7700	8700
Bendix Holzbl.	1700	1900
Berg Eveking	5950	6000
Berger Tiefb.	2890	3100
Bergmann E.W.	2255	2700
Bl. Anh. Masch.	1900	2000
Bl.-Gub. Hutf	9000	10000
.. Holz-Kont	2730	3000
..Hotelgessch.	5500	5900
Bl. Maschinb.	5100	5790
.. Neurode Kunst	1800	1800
Berthold Schrift.	2340	2200
Berzelius Bw.	4140	4100
Bet. u.Monierb	1300	1390
Bing Nürnbg.	1550	1510
Bismarck hütt	9000	12500
Bochum Guß	12500	13550
Böhler Stahl	12500	13500
Braunk. Brik.	5400	5450
Brem.-Besigh.	4050	4500
Br Engelhardt	1500	1470
.. Schltb.-Patz	2050	2125
.. Dortm. Akt.	2100	2200
..Dortm.Unbr.	2100	—
.. Riebeck L.	1100	1175
.. Reichelbräu	1860	1700
Brschw Kohle	6100	—
Brschw. Jutesp.	3500	1850
Breitenb. Zem	1750	2000
Bremer Linol.	5500	6600
.. Vulkan	11000	10000
.. Wol.kämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	4505	4800
Busch Optisch	2500	2625
BuschLüdsch.	2990	2350
Busch Wagg.	4550	5000
Byk-Guldenw.	1500	1525
Calm. Asbest	1790	1925
Capito u.Klein	13000	13000
Cartonf. Ind.	2250	3000
Charlb. Wass.	1050	1080
Charlottenb.	—	—
Chem. Griesh.	4800	5000
Chem. Heyden	4040	4200
.. Weiler	3825	4600
.. Ind.Gelsenk	20200	25000
.. Wk.Albert	10000	10500
Chilling worth	1501	1700
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz Papp.	3600	4000
Daimler	1375	1530
Delmenh. Linol.	3700	4000
Dessauer Gas	2000	2200
Dtsch.Atl.Tel.	3100	3300
. Lux. Bgw.	12000	13100
Dtsch.Eb.SigBr.	6000	6000
.. Erdöl	28500	28500
.. Gußstahl	2000	2250
..Kabelw.Lcht	1600	1650
.. Kaliwerke	3050	5500
..Kunstlederw	1250	1350
.. Masch.	2000	2010
.. Schachtbau	—	—
.. Spiegelglas	3501	3700
.. Steinzeug	2040	2390
.. Ton u. Stein	2260	2300
.. Waffen	7950	8875
.. Wollw.	3600	4000
.. Eisenhdl.	2310	2400
R.W Dinneud.	2200	2100
DittmannNhs.	—	—
Donnersmark	15000	14000
Drahtl.Uebers	1750	1800
Düren. Metall.	8200	9300
Dürkopp	2350	2600
.. Eisenhütte	1900	1860
.. Maschinenb.	1600	1902
Dürer Kohlen	—	—
DynamitNobel	3500	3850
EgestorffSalz	5200	5800
EintrachtBrdb.	9000	8800
Eisenb.Verk.	7000	6750
Eisenw. Kraft	4500	6000
.. Meyer u. Co.	1589	1710
Elberf. Farb.	5060	5565
Elekt.Lieferg.	1650	1730
.. Licht u. Kr.	2500	2850
Els.Bad.Woll.	3275	3500
J.Elsbach u. Co.	4500	4500
Email. Ullrich	1775	—
Erdmannsd Sp.	3600	3850
Erlanger Bwsp.	2400	3400
Eschweil.Bgw.	8300	8300
Essen Steink.	13250	14000
Faber Bleist.	—	4225
Fahlb. List u. Co.	1800	1875
Falkenst. Gard.	3200	3300
Fein Jute Spinn.	3900	2900
Feldmühle Pap.	3250	3375
Felten u. Guil.	4350	5000
Filt.Masch. Enz	9000	10600
Flöth. Masch.	2985	3400
Frankonia	1800	1800
Friedrichshall	6300	6500
Friedrichshütte	—	—
Frister	1875	1650
Fuchs Wagg.	1400	1400
GaggenauEis	2200	2500
Ganz, Ludwig	1238	1290
Gasmot.Deutz	3000	3300
Gebh. u.König	5700	5900
Gelsenk. Bgw.	18000	18000
Gelsen. Gußst.	2900	2705
Gensch Waff.	2100	2100
Georg Marienh.	—	—
G.u.F.Renner	—	—
Germania Zem.	3190	3225
Ges. f. el. Unt.	2160	2600
Gildemeister	4325	4525
Gladb.Text.Irm.	1800	2000
..Woll.Ind.	2500	2525
Glasm. Schalke	20000	1510
Glanz Zuck.	7200	25000
Glockenstahlw.	3250	3650
Goldschm Ess.	4605	4502
Görlitz Wagg.	2425	2450
Goerz C. G.	3110	3700
GothaerWagg	2005	1825
Grevenbroich	6600	6750
Gritzner	4300	4600
Grün&Bilfing	4550	—
Gruschwitz Tex.	5667	2500
HackethalDr.	1645	1550
Halle Masch.	4600	4150
Hammersen Sp	3000	3400
Hannov. Masch	13500	24400
.. Waggon	1950	1900
Harb.Wien.G.	3590	3790
Harburg. Eis.	6750	7000
Harkort Bgw.	10300	12000
.. Brück. St.	2350	2525
Harpen Bgb.	35000	54000
Hartm. Masch.	3700	4000
HeckmanDutsb.	12000	12000
Heilm.Immob.	2675	2800
HeinLehmann	2600	3125
Hemmor Zem.	8500	8900
Hilger Verzink.	2300	8250
Hille Werkz.	1750	1775
HilpertMasch.	—	1300
Hirsch Kupfer	6600	6800
Hirschb. Led.	4000	4350
Höchst Farbw	4800	5400
Hoesch	19750	19000
Hoffm. Stärke	2575	2760
Hohenlohe	6425	6500
Holzmann Phil.	2800	3700
Horch Motor	1885	2000
Hotelbetr. St.A.	10000	10000
Howald.swk.	2200	2400
Hutschenreut.	4750	5300
HumboldtMsch.	2500	2750
Hüttenw.K.& C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	1675	2000
Ilse Bergbau	7200	7610
JeserichAsph.	2400	—
Jüdel Eisenb. Sig	3500	3575
Junghans Gebr.	1675	1725
Kahlbaum	2575	2850
Kaiser-Keller	5000	5000
Kali Aschersl.	4950	5250
Kalker Masch.	10000	8000
Karlsr. Masch.	3200	3600
Kattowitz. Bgb	16600	16900
Kirchner Lpz.	4200	4700
Köhlm. Stärk.	3050	2440
Kolb u. Schüle	3610	4500
Kollm. u. Jourd.	5200	4710
Köln-Neuess	17000	17500
Köln-Rottw.	3680	3750
König Dorm Berg	—	—
Kön.Wilh.St.A.	—	13500
Gebr. Körting	1700	1610
Körtings el.W.	2650	2800
Kostheim Cell.	1800	2475
Krauss & Cie.	2700	3000
Kronprinz Met.	5100	1500
Kupferw.Dtsch.	—	—
Küppersbusch	5500	5500
Kyffh. Hütte	1600	1610
Lahmeyer	1440	1500
Lauchhamm.	—	—
Laurahütte	8100	9200
Leipz. Werkz.	2200	2750
Leopoldshall	—	—
Linde Eismasch.	2780	3160
Lindenb. Stahl	12500	17000
Lindström	4000	4100
Lingner Werk	2950	10600
Linke Hofm.	8500	8300
Löwe Werkz.	5000	5150
Lorenz Tel	2530	2800
Lothr. Hüttenw.	7800	8225
Lothr.Portl.Cem.	2500	2500
Lüdensch. Met.	2700	2700
Lüneb. Wachs	8000	8450
Luther Brschw.	2025	2200
Magirus	1160	1298
Malmedie	3800	3300
Mannesmann	7500	7800
MarienhütteK	2000	—
Markt&Kühlh.	1300	1299
Masch. Breuer	1995	2100
Masch. Kappel	10000	10100
Maximiliansau	2350	2400
Mech. Web. Lind	2400	2785
Mech.Web. Zittau	2400	2600
MeguinButzb.	2800	2400
Mehlth. Tüllfab.	1760	1550
Meyer, Paul	1200	1256
Meyer Kaufm.	2475	2725
Mix & Gennest	—	1800
Mülheim Bgw.	14000	17000
Neckars. Fahrz	1300	2450
Nept.Schiffsw	1850	2000
N-Laus. Kohl.	6600	6975
Nitritfabrik	2500	2575
Nordd.Gummi	—	—
.. Jute St.-A.	2600	3300
.. Wollkämm.	13700	18600
Nürnb. Herk. W.	2980	3500
Oberschl. Ebid.	6000	6910
.. Eisen Caro	5000	5610
.. Kokswerke	8050	8710
Oel Großgerau	—	—
Opp.Prtl.Zem.	2550	3000
Orenstein	6400	8000
Osnabr. Kupf.	4100	4750
Ostwerke	3000	3300
Ottensen Eis.	2000	2220
Panzer A.-G.	4600	4600
Phönix Hoerde u. Bgb.	12000	13700
Pintsch	8000	2900
Plauen Spitzen	3000	3200
Pöge elektr.	1410	1500
PolyphonWk.	3050	3350
Porta UnionWf	2500	
Rathgeb.Wagg.	2710	3000
Rauchw. Walter	4080	4200
Ravensb. Spinn.	15000	15000
Reichelt Metall	4500	4240
Reisholz Pap.	1680	1700
Reiß & Martin	3500	3600
Rhein.Braunk	23500	22300
.. Chamotte	—	12000
.. Metallw. Tz.	2000	2800
..Nass.Bergw.	10000	12100
.. Spiegelglas	—	—
.. Stahlwerke	12700	13425
.. Westf.Klkw	7500	7700
.. Sprengst.	2300	2475
Rhenania Ch. F.	2700	3300
Rheydt elektr.	2300	2300
Riebeck Mont.	14100	16000
Riedel chem.	3200	3525
Riehm & Söhne	3875	4010
Rockstr. Schnd.	4000	4000
Roddergrube	15000	15000
Rombach Hütte	4360	4625
Rosenthal Porz.	8295	8250
Rositz Braunk	5100	5500
Rositz Zucker	2130	1750
Rückf Nch.	1555	1650
Rütgerswerk	3500	3800
Sachsenwerk	2500	2800
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	2100	2150
Saline Salzung.	2250	2750
Sangerh.Msch	4400	5000
Sarotti	2800	2610
Schäfer Blech	1810	1995
Schering chem.	6600	7000
Schieß Masch.	2200	2300
Schles.Bgb.Zk.	22000	21500
.. Textilwerke	1800	2150
Schneider Lpz	1600	1775
SchöllerEitorf	23500	—
Schriftg.Huck	2000	2200
Schub. u. Salz.	4210	4310
Schuckert Nbg.	5000	5410
Schwelm. Eis.	16800	18000
SegalStrumpf	2040	2090
Sieg.-Sol. Guß	1370	1400
Siemensel. Bet	399	395
Siemens Glas	—	—
Siemens Halske	7800	10900
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	3000	3100
Stadtb.-Hütte	3300	3950
Stahl u. Nölke	—	—
StaßfurtChem.	9900	9900
Stett Chamott	7125	7300
.. Vulkan	6510	7350
Stöhr Kammg.	45000	51000
Stoewer Nähm.	4900	4900
Stolb. Zink	9600	10500
Stollwerck Vz	—	—
Südd. Immob.	849	900
Tafelglas	4895	5100
Tecklenbg.Wft.	3000	3330
Telefon Berlin	1910	2200
Terra A.-G.	3900	4000
Teutonia Misbg	—	—
Thale Eisen	—	—
Thomé Friedr.	6200	6400
Thörl. Oelf.	15500	14000
Thür. Salinen	2300	2100
Tietz, Köln	601	610
Tüllfab. Flöha	1875	2100
Türk. Tabak	—	—
UnionChem.St	2695	—
Unionw. Masch.	1700	1700
Unterh.Spinn.	—	—
VarzinerPap.	2650	2800
Ver.Bl-Pkl.Gum.	3010	3200
Ver.Ch.Charlb	—	5500
.Dtsch.Nickel	4600	4700
.. Glanzst.Elb.	15000	19000
.. Gothania	1900	2075
.. Met. Haller	3570	4100
.. Schmirglfb.	3300	3525
V.Berneis Weßels	1300	1350
Ver.Ultramar.	5000	4800
.. Stahl Zypen	29000	29000
Victoria-Werke	2045	2150
Vogel Draht	1875	2000
Vogtl. Masch. St	2100	2390
Vogtl. Tüllfbk	1900	2000
Vorw.Bielef Sp	4500	4650
Wand.-Werke	5195	5500
Warst. Grub.	3200	3950
Wass.Gelsenk	900	925
Weg. u. Hübner	2100	2050
Wernsh. Kamg.	4770	5500
Weser Wft.	—	2700
Westd. Jutespin.	1800	2200
Westeregeln	6010	7050
Wfl.Dr.Hamm	2600	2505
Wfl. Eis. Lgdr.	3600	2700
Westf. Kupfer	2790	—
Weyersp.& Co.	2500	2580
Wick. Zement	4600	5400
Wieler&Hdtm.	3600	3650
Wiesloch Thon	1975	1900
Wilhelmsh. E.	1650	1550
Wisse u. Nwib	4600	4700
Witten Gußst.	—	14000
WittkopTiefb.	3200	3200
Zeitzer Masch.	7800	8300
Zellstoff-Verein	2400	2700
Zellst. Waldh.	5425	6500
Zimmermswk	1300	1450
WolffMagdeb.	3000	3000

Kolonialwerte.

	17. 11.	20. 11.
D. Ostafr.Ges.	4500	—
Neu-Guinea	5850	5510
South West	2000	2500
Otavi Minen	24000	24000
Sloman Salp.	—	—
Salitrera	340000	242000
Pomona	—	250000
Dtsch. Petr.	5050	4950
Dtsche. Kolonialanteile	75000	85000
Kaoko	1500	—

Unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Sommer

ist gestern, 70 Jahre alt, sanft in dem Herrn entschlafen. 15637

Um stilles Beileid bitten:

Thomas Sommer und **Frau Emmy Sommer**, geb. Karrer zugleich i. Namen d. trauernd. Hinterblieb.

Karlsruhe, Schumannstr. 1 den 20. November 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 4 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Lehmann, geb. Schaefer

nach langem, schwerem Leiden Sonntag abend 7½ Uhr sanft entschlafen ist. B48258

In tiefer Trauer:

Wilhelm Lehmann
Otto Lehmann
Kurt Lehmann nebst allen Familienangehörigen

Karlsruhe, 20. November 1922. Marienstr. 83.

Beerdigung: Mittwoch mittag 2 Uhr.

In der Strafsache gegen den Friedrich Wedler, Kantinenpächter aus Breitungen

wegen Beleidigung

hat das Schöffengericht zu Karlsruhe am 21. September 1922 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Friedrich Robert Wedler aus Breitungen, wohnhaft in Karlsruhe, wird wegen öffentlich begangener Beleidigung und durch dieselbe Handlung verübter übler Nachrede mit 4500 *M*

Viertausendfünfhundert Mark

Geldstrafe bestraft; im Falle der Unbeibringlichkeit tritt an Stelle von je 150 *M* Geldstrafe eine Haftstrafe von je 1 Tag.

Dem Beleidigten, Finanzminister und früher Chef-Präsident des Landesfinanzamtes Karlsruhe, Herrn Minister Köhler wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung binnen eines Monats vom Tage der Rechtskraft auf Kosten des Schuldigen einmal in der „Badischen Presse" bekannt zu machen.

Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. 15621

Karlsruhe, den 16. November 1922.

L. S. gez. Gut.

Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Zur Beglaubigung: Marum, Rechtsanwalt.

Karlsruher Auktionshalle

Inhab. **Sasse & Marzluff.**

Lammstr. 7a. „Kaffee Bauer". — Telephon 1040.

Mittwoch, den 22. November ab ½10 und 2 Uhr versteigern wir im Auftrage eine große Anzahl

Betten und Möbel

ferner **1 Ladeneinrichtung,**

bereits neu, bestehend aus 2 großen Regalen, 2 Ladentheken mit Schiebetüren u. Schubladen und große Partie **Silberbesteck, 1 Tafelklavier,** 1 Nähmaschine, **1 Grammophon,** mit Platten, 1 Lochbillard, 1 Ueberseekoffer, 1 Gasherd, Damenpelze, Herrenanzugstoffe, Partie Roßhaar, Bilder, Spiegel usw. 15634

Auktions- u. Verwert.-Institut f. Waren aller Art.

Die kleinen

Bau-Unterhaltungsarbeiten Hausmeisterarbeiten

im Bereiche der Reichsbauverwaltung sollen mit 4 wöchentlicher Bindezeit vergeben werden. Angebote sind verschlossen bis **Samstag, den 25. November,** vormittags 9 Uhr, beim **Reichsbauamt Karlsruhe,** Kaiserallee 12 einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen ebendort zur Einsicht auf. A2011

Versteigerungen aller Art übernimmt **(jetzt auch Spiel- und Weihnachtssachen) Hesch,** Auktionator, Goethestr. 18, Tel. 2725. 15636

Galerie Moos

Prof. Schnarrenberger Leo Kahn u. a.

Kaiserstraße 187.

Taschenl.-Batterien en gros und detail äußerst bill. **Grund & Oehmichen** Waldstraße 26. Tel. 520

Jagdversteigerung.

Samstag, den 25. November d. J., nachmittags 3 Uhr, läßt die Gemeinde Neumühl die Feldjagd mit einem Flächengehalt von 432 ha auf weitere 9 Jahre in Pacht im Rathause zu Neumühl öffentlich versteigern. Es wird darauf hingewiesen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Neumühl, den 17. November 1922. 4933a

Der Gemeinderat: Joh. Rapp.

Waldjagd-Versteigerung.

Samstag, den 25. November 1922, nachmittags 4 Uhr wird die Waldjagd des zusammengelegten Jagdbezirks der Gemarkungen Neumühl, Linx, Odelshofen, Bodersweier, Genossenschaft Rheinbischofsheim, Querbach und Heusgereuth (sogen. Siebenmännerwald) mit einem Gesamtflächeninhalt v. 338 ha 76 a im Rathaus zu Neumühl auf weitere 9 Jahre in Pacht öffentlich versteigert.

Es wird darauf hingewiesen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden od. durch ein schriftl. Zeugnis des Bez.-Amts nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. 4934a

Neumühl, den 17. November 1922.

Der Gemeinderat: Joh. Rapp.

Spanisch Erfolg in 60 Stunden.
Französisch Erfolg in 60 Stunden.
Englisch Erfolg in 60 Stunden. Tages- und Abendkurse. Näheres: **Leopoldstr. 1.** (am Kaiserpl.) Tel. 5513.

Dienstag u. Mittwoch von 10—5 Uhr werden **Gebisse** gekauft, zahle für den **Zahn 500 Mk.** u. höher **Douglasstr. 22, II.** geg. d. Hauptpost 13641 **A. Weinock.**

Wer nimmt 13 Jahre alten Jungen sehr gut erz. u. fleißig, f. l. Beschäftigung für Essen u. Schlafen. Zu erfragen unt. Nr. B48232 in der „Badischen Presse".

Zugelaufen! B48234 **Foxterrier** (Hündin). Abzugeb. geg. Futtergeld und Einrückungsgebühr. Durlacherstr. 47, II., Leis.

Eden-Lichtspiele Kaiserstr. 5 - Durlachertor

Ab heute bis Donnerstag nur 3 Tage

Der Wirbelwind

V. Teil u. Schluß

Die Schrecken d. Löwenkäfigs

6 Akte. Voll Spannung! Nervenaufregend, wie sie in den 4 anderen Teilen noch nicht gesehen wurden.

Außerdem: **Der große Hagenbeck-Raubtierfilm.**

Eine Schreckensnacht in der Menagerie

6 Akte. Sensationelles Zirkus-Drama.

Ab Donnerstag, 23. Nov. Hafenlore

Die beid. Teile in einer Vorstellung 12 Akte.

Luxeum-Lichtspiele Kaiserstraße 168

Ab heute bis Mittwoch nur noch 2 Tage

Auf vielseitigen Wunsch Verlängerung des großen Sittenbildes

Die Lou von Montmartre

oder

Die Vergangenheit einer Grisette.

7 Akte. Das größte Sittenbild das bis jetzt gezeigt wurde. Ueberall Verlängerung verlangt.

Der Wirbelwind

IV. Teil **Die lebende Brücke** 6 Akte.

Ab Mittwoch, 22. Nov. Uraufführung der

Marie Antoinette

Königin von Frankreich, oder **Die Geschichte einer unglücklichen Königin.** 10 Akte.

Große Festhalle

Mittwoch, den 29. Novbr., 7½ Uhr

Arien- und Duetten-Abend

Mafalda

Salvatini

(Sopran) Deutsches Opernhaus, Berlin.

Hermann

Jadlowker

(Tenor).

Am Flügel: **Ernö Balogh**-Berlin.

Karten zu 300, 250, 200, 150, 100 u. 80 Mk (einschl. Steuer und Einlaßgebühr) 15638 bei **Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.**

Suche Abnehmer für laufende Anfertigung von

Schlafzimmer, Schreibtische, Bücherschränke

eiche Tische, in einfacher, solider Ausführung. **B. Feederle,** Möbelfabrik, Durlacher Allee 58.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe.

Auf Grund des nunmehr in das Handelsregister eingetragenen Generalversammlungsbeschlusses d. Unionbrauerei v. 10. August 1922, wonach diese Gesellschaft mit der unsrigen verschmolzen worden ist, fordern wir die Aktionäre der Unionbrauerei auf, ihre Aktien zum Austausch bei uns oder bei dem Bankhaus **Veit L. Homburger** hier einzureichen.

Jede Union-Brauerei-Aktie mit Dividendenschein 1921/22 u. folgende wird in eine junge Moninger-Aktie mit halber Dividende 1921/22 und den folgenden Dividendenscheinen ausgetauscht.

Diejenigen Union-Brauerei-Aktien, die bis zum 1. Februar 1923 nicht zum Umtausch in Moninger-Aktien eingereicht sind, werden entsprechend den Bestimmungen des § 290 H.-G.-B. für kraftlos erklärt u. die dagegen zu gewährenden Moninger-Aktien für Rechnung der Beteiligten verwendet.

Karlsruhe, 18. Nov. 1922.

Brauereigesellschaft vormals S. Moninger

Der Vorstand. 15617

Briefumschläge liefert rasch und billig **Druckerei Bad. Presse**

Felle!

Kanin 12823
Hasen
Ziegen
Maulwürfe
Katzen
Marder
Füchse
Tierhaare
Menschenhaare

kaufen und zahlen die höchsten Tagespreise

Lupolianski & Cie. Marienstr. 13, 2. Hof Telephon 1446.

Stock-Holz

5 Waggon, sofort lieferbar (kesselfertig). Angeb. unt. Nr. B48246 an die „Bad. Presse".

Herrschafts-Haus od. Villa

im Preise bis zu 50 Millionen zu kaufen gesucht. Eilofferten an

Gebr. Gänswein, *Immobilien-Konzern*

Filiale Karlsruhe Erbprinzenstraße 26. Telefon 2071. 15646

Piano

zu kaufen gesucht. Preis, Alter, Fabrikat. Angebote unter Nr. 4941a an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

3-4 Zimmer-Wohnhaus

in guter L. in Karlsruhe, gut erh., gegen bar **zu kauf. gesucht.** Besitzer kann wohnen bleiben. Offert. unt. Nr. 15607 an die „Bad. Presse".

Besseres Haus

in guter Lage bei Barzahlg. **zu kauf. gesucht.** Besitzer kann unkündbar wohnen bleiben. Offerten unter Nr. 15106 an die „Bad. Presse".

Villa od. Landhaus

gleich welcher Lage, braucht nicht beziehbar sein, gegen Kasse zu kauf. gesucht. Offerten unter 15108 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus

mit Laden od. Werkstatt, auch Haus wo solche eingebaut werden können sof. gesucht. Offert. unt. 15107 an die Bad. Presse.

Gebrauchtes

Piano

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4937a an die „Bad. Presse".

Kauf-Gesuch:

Hochh. Eßzimmer und Wohnzimm. nebst Gard **gesucht.** Angeb. u. Nr B48210 an die Bad. Pr.

Möbel! Bett, Schrank, Sofa, Vertiko, Tisch, Büfett, zu kaufen gesucht. Angebote unter B48188 an die Bad. Presse.

Suche zu kaufen: Alt. Sofa, Schrank u. Bett. **Fröhlich,** B48231 Uhlandstraße 12.

Strickmaschine

m. k. Schlitten, gebraucht, doch gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. an **Maisch,** Werderstr. 63. 15623

Bade-Ofen mit **Zinkwanne, Gaslüster** und **Waschkessel,** alte **Bettflasche** gesucht. Angebote unt. B48190 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht tadellos erhaltene

Damen-Skier

(Schuhgröße 38), sowie ein ebenfalls tadellos erh. **Herren-Regenschirm** im ungefähr. Preis von 10—12000 Mk. Off. erb. unter Nr. 4944a an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Schön. 4 stöckig. Anwesen m. Werkstätte sof. zu verk. Näh. Rudolfstr. 21 (Lad.)

Sehr gut erhaltenes **Tafelklavier** Schiedmayer, für Höchstangebot zu verk. B48250 T.-Renreut, Friedrichst. 2.

Gelegenheitskauf!

Tadellos., bereits neues Herrenfahrrad um den Spottpreis von 28 Mille zu verkauf. **Knielingen,** Schulstraße 5. B48214

Motorrad, 3 PS, b.ll. zu verk. Schiffmacher, Gartenstr. 58, II. B48236

Kleiner, 2 rädr. 15627 **Küferwagen** zu verkaufen bei **Keßler,** Kriegsstr. 60, Tel. 5442

Kompl. Schalterfenster 120/95, für 12er Wand zu verkauf. **Rintheim,** Hauptstr. 6 a. 15626

Büste Gr. 44 f. 1500 *M*, neu bes. D.-H.-Schuhe 1500 *M*, Schachfiguren 400 *M*, Perlvorhg. 7000 *M* Puppennähmasch. 3000 *M* zu verk. Zu erfrag. unt. B48224 in d. Bad. Presse.

Teppich

Axminster, 2,50×3,20, zu verkaufen. 15630 Kaiserstraße 158, III. 9—11 und 3—5.

Zu verk.: große Puppe, 1 Bauernhof, 1 Fußball, 1 P. Gamaschen, alles gut erh **Brändle,** Gerwigstr. 14

1 gebr. Herrenmantel
2 Arbeitshosen
1 grüne Joppe
1 Paar Arbeitsschuhe
z. vkf. B48160 Lessingstr. 41. II.

Zu verkaufen: Dunkelbl. Mantel, 6 Mille braunes Winterkostüm 15 Mille, schw. Hut, Gr. 42 2 Mille. Adr. unt. B48216 in d. „Bad. Presse" z. erfr.

Neues, elegantes, rosa **Crepe de Chinekleid** Gr. 44, preisw. zu verkf. **Kolb,** Wilhelmstraße 62.

Eleganter Stoff zu einem Raglan, umständehalber zu verkauf. B48124 Pfisch, Karlstr. 85, p.

Neue Knab.-Konfirm.-Stiefel billig zu verkaufen. **Rudel,** Rottstr. 1. B19135

3-4 Ztr. Stroh zu verkaufen. B19147 **Zumkeller, Beiertheim** Breitestraße Nr. 24.

Eine Grube 15640 **Dung** ist **gegen Stroh** zu verkaufen. Georg Gerstner, Schillerstr. 27.

Offene Stellen

Jüng. Bautechniker 1 bis 2 Semester Baugewerkeschule, der seine Kenntn. erweitern will, für Bauplatz in der Nähe Karlsruhe für sofort gesucht. Angebote u. 4923a an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** das gut kochen kann, per sofort oder baldigst gegen hoh. Lohn gesucht. Vorzustellen bei 15629 **Frau Weiss,** Kaiserstraße 221.

Generalvertreter

welcher bei Behörden und Industrie eingeführt ist, gesucht für unsere seit Jahren bekannten u. prämiierten Spezialfabrikate der chem.-techn. Industrie wie Seifenspender u. fl. Seife, Desinfektionsapparate, Präparate usw. Der hohen Einzelfrachten wegen muss Lager unterhalten werden. Hierfür ist Kaution van ca. Mk. 600 000.— erforderlich. Hohes, steigendes Einkommen. A2014

Vereinigte Chemische Fabriken, Jul. Norden & Co., Berlin S. W. 68.

Größere Uhrenfabrik des Schwarzwaldes

sucht auf 1. Januar 1923 für die **Kalkulationen** einen **tüchtigen, energischen, ganz besonders im Rechnen gewandten**

jungen Kaufmann

mit rascher Auffassungsgabe.

Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe von Gehaltsansprüchen unter Nr. 492 a an die Geschäftsstelle der Bad. Presse erb.

Bauschreiber

für unsere Baustelle Schwarzenbachtalsperre **sofort gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Siemens-Bauunion

G. m. b. H. Kommanditgesellschaft Baustelle Schwarzenbachtalsperre **Forbach i. Baden.** 4938a

Wir suchen

zu **sofortigem oder baldigem Eintritt eine**

perfekte Stenotypistin

sowie einen

jungen Mann

für allgemeine Büroarbeiten und erbitten ausführliche Bewerbungsschreiben. A2017

Wolf Netter & Jacobi,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Bühl (Baden).

Buchhalter,

erste Kraft, bilanzsicher, auf 1. Januar 1923 gesucht. Zeugnisse u. Referenzen erbeten. Angebote unter Nr. B47982 an die Badische Presse.

Tücht., gut empfohlen. **Mädchen** in kleinen Haushalt (2 Personen) wegen Heimberufung des jetzigen auf sof. gesucht. Leibnizstr. Nr. 2, II. l., Ecke Südendstr.

Stellengesuche

Fräul., 24 J., mit gut. Handschr. sucht Betätigg. eventl. in ärztl. Praxis. Angeb. unt. Nr. B48242 an die „Bad. Presse".

Fräul. Anfängerin sucht Stelle auf Büro. Angebote u. Nr. B48280 an die „Bad. Presse" erb.

Fräulein Verkäuferin, **sucht Beschäftigung,** auch stundenweise. Angebote unt. B48248 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten (ohne Bettwäsche). Ang. unt. B48212 an d. Bad. Presse.

Laden

in der **Waldstraße** nahe Zirkel, per 1. Dezember beziehbar, abzugeb. Angebote unter Nr. 15624 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Ruhiger Herr, Dauermieter, sucht ein heizb.

möbl. Zimmer

per sofort oder später bei netten Leuten u. gut. Bezahlung. Weststadt bevorzugt. Angebote unt. 15628 an die Bad. Presse.

Ausländerin aus guter Familie, Dr. med., sucht nur bei besten Leuten **möbl. Zimmer** mit voller Pension. (Gefl. Angebote unt. Nr. B48180 an d. Bad. Presse.

Junges Ehepaar sucht auf sof. **möbl. Zimmer** Angebote unter B48178 an die „Bad. Presse".

Bess. Herr, solid, ruhig, Dauermieter, wenig zu Hause, sucht **möbl. Zimmer,** eig. Bettw. Ang. m. Preis u. B48182 a. Bad Pr.

Leer., heizb. **Mansard.-Zimmer** sof od. 1. Dez. (Zentr.) gesucht. Ang. u. B48178 an die Bad. Pr.

Fabrikanwesen od. anderes

das sich zu solchem einrichten ließe, zu

mieten od. kaufen gesucht.

Raumbedarf: mind. stens 400 qm, hell, leicht heizbar, für Büros und Werkstätten, ferner ca. 200 qm Lagerraum. Offerten unter Nr. 15589 an die „Bad. Presse".

Möblierte Zimmer

in gutem Hause **per sofort gesucht.**

Angeb. unter Nr. 15645 an die „Bad. Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg